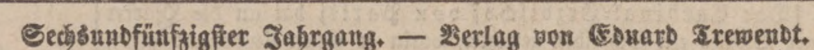
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 138. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 23. März 1875.



Deutschland.

Berlin, 22. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Regierungs-Rath Fromm zu Danzig den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

Se. Majestät der König hat dem königlich griechischen zweiten Legationssecretär bei der Gesandtschaft in Wien, Alexander Skousés, den rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den fürstlich Lippeschen Cabinets-Minister von Flottwell zum Präsidenten der Regierung in Marienwerder ernannt; dem Rechnungs-Rath Richter im Ministerium des Innern, sowie dem Rechnungs-Rath Migolski beim Polizei-Präsidium in Berlin, den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath; und dem Geheimen Registrator Oeltze im Ministerium des Innern den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Dem Maschinenbauer J. Tiede in Neu-Strelitz ist unter dem 18. März 1875 ein Patent auf einen rotirenden Schneide-Apparat an Mähmaschinen auf drei Jahre ertheilt worden.

Bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden ist der Regierungs-Supernumerarius Adalbert Schröder zum Geheimen Secretär ernannt worden.

Berlin, 22. März. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen am gestrigen Vormittage den aus München eingetroffenen Flügel-Adjutanten Major von Stülpnagel und nahmen militärische Meldungen entgegen. Nach einem Besuche Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich hatten die Ehre des Empfangs: Se. Durchlaucht der Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Se. großherzogliche Hoheit der Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein, Se. Hoheit der Herzog Paul zu Mecklenburg-Schwerin, der Botschafter Fürst zu Hohenlohe, der Oberstkämmerer Graf von Redern und der Geheime Commerzien-Rath von Oppenheim. Gegen 5 Uhr empfingen Se. Majestät Se. Hoheit den Herzog von Sachsen-Altenburg. Ferner hatte der Oberst von Oppel, Commandeur des 2ten Garde-Regiments zu Fuß, die Ehre, eine aus getriebenem Silber gearbeitete Büste Sr. Majestät Allerhöchstdenselben vorzustellen, welche Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande dem genannten Regimente zum Geschenk gemacht hat.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte gestern mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. — Das Familiendiener fand bei Ihren kaiserlichen und königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin statt.

Heute empfingen Se. Majestät der Kaiser und König die Glückwünsche Seiner Kinder, ferner der Königlichen Hofstaaten, der Königlichen Familie und der eingetroffenen Gäste bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, woselbst um 1 Uhr auch die Gratulation der anwesenden Gäste stattfand. Das Familien-Diner fand bei den Kaiserlichen Majestäten statt.

Am Sonnabend Vormittag statteten Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzoglich badischen Herrschaften, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, sowie der Prinz und die Prinzessin Albrecht Besuche im Kronprinzlichen Palais ab. Um 1 Uhr begab Se. Kaiserliche Hoheit Sich in das Kaiserliche Palais, um der Generalprobe der theatralischen Aufführung beizuwohnen, welche Abends daselbst stattfand, und besuchte später mit Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar das Gewerbe-Museum. Nachmittags 4 Uhr empfing Höchstderselbe den Staatsrath Professor Dr. Geltzer. Um 5 Uhr nahmen Beide Kronprinzliche Herrschaften am Familiendiner bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl Theil, und erschienen um 8¾ Uhr in der Soiree bei Ihren Majestäten.

Gestern Vormitag wohute Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz dem Gottesdienste und der Einsegnung der Kadetten in der Garnisonkirche bei, nahm darauf die Meldung des General-Lieutenants von Kummer und anderer Militärs entgegen und begab Sich später mit Höchstseinen beiden ältesten Söhnen, den Abends vorher aus Cassel hier eingetroffenen Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich zum Besuche zu Ihren Majestäten. Nachmittags 3½ Uhr empfing Se. Kaiserliche Hoheit den Dr. Geffken. Um 5 Uhr fand bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten Familien-Tafel statt, zu welcher die sämmtlichen zur Zeit hier anwesenden Fürstlichen Gäste eingeladen waren. Abends 8 Uhr besuchte Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz die Vorstellung im Opernhause. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 22. März. [Politische Stimmungen. — Fürst Bismarck. — Volkszählung. — Leichenverbrennung.] Wenn die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die veränderten politischen Stimmungen im deutschen Volke zu Gunsten einer festen staatlichen und monarchischen Ordnung einer Bestätigung bedurften, so würde man sie in den Kungebungen der deutschen Presse bei Gelegenheit des Geburtstages des Kaisers finden. Bis weit in diejenigen Kreise der Presse hinein, in welchen vor 1866 entschieden demokratische Auffassungen zur Geltung kamen, traten jetzt nicht blos Aeußerungen persönlicher Verehrung für den jetzigen Kaiser, sondern ausdrücklich die unumwundesten und wärmsten Bekenntnisse monarchischer Ueberzeugung hervor. Es ruht auch in dieser Beziehung sichtlich ein Segen auf der Regierung des Kaisers. — Es sind heute vielfach militärische Beförderungen erfolgt, u. A. sind die beiden Flügel-Adjutanten des Kaisers Obersten Graf Lehndorf und Fürst Radziwill zu General Majors und Generalen à la suite ernannt. Dem Polizei-Präsidenten von Madai hat der Kaiser heute den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Fürst Bismarck begiebt sich nach bisheriger Bestimmung am Dinstag nach Lauenburg, kehrt aber vermuthlich zum Osterfeste hierher zurück. In Betreff des Beginnes der längeren Abwesenheit ist Näheres noch nicht bestimmt, indem die früheren Erwägungen und Absichten in dieser Beziehung durch die wichtigen Vorgänge auf kirchlichem Gebiete und die sich daran knüpfenden Aufgaben zunächst in den Hintergrund getreten sind. — Das statistische Bureau hat in seiner Zuschrift eine allgemeine Wiederholung der hauptsächlichsten und auf den ganzen Staat bezüglichen Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1871 zusammengestellt und einen Separatabdruck der betreffenden Arbeit veranstaltet. Diese kurze und sehr interessante Uebersicht, welche zunächst den Behörden mitgetheilt worden ist, verdient auch in weiteren Kreisen Beachtung zu finden. Der evang. Ober-Kirchenrath hat die Aufmerksamkeit der Consistorien erneut auf das mit dem Kloster Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg verbundene Candidaten-Convict hingelenkt, dessen Zweck ist, durch wissenschaftliche und practische Anleitung tüchtige Religionslehrer für die höheren evangelischen Schulen zu bilden, die zugleich befähigt sind, ordentliche Mitglieder der Lehrer-Collegien zu werden und sich bei dem übrigen wissenschaftlichen Unterrichte zu betheiligen. Die Vortheile, welche das Convict neben dieser wissenschaftlichen und praktischen Anleitung bildet, bestehen in völlig freier Station und einem Stipendium von monatlich 15 Thlrn. — Der Vorstand des hiesigen Vereins für Leichenverbrennung hatte eine Eingabe an das Staatsministerium wegen Genehmigung der Leichenverbrennung und entsprechender Anweisung der Polizeibehörden gerichtet. Durch eine Verfügung des Ministers des Innern und des Cultusministers ist der Vorstand dahin beschieden worden, daß ohne Aenderung der Gesetzgebung die Genehmigung nicht erfolgen könne, zu einem legislativen Vorgehen aber ein genügender Anlaß nicht anzuerkennen sei.

= **Berlin**, 22. März. [Der kaiserliche Geburtstag. — Fürst Bismarck. — Die Reise des Kaisers nach Italien.] Die Stadt hat heute zur Feier des Kaiserlichen Geburtstages ihr Festkleid angezogen. Der Flaggenschmuck der Häuser zeigt sich fast in allen Straßen und besonders imposant in der Nähe des Kaiserlichen Palais. Wie alljährlich wurde Morgens durch ein Militär-Trompetercorps von der Schloßkoppel herab geblasen und ebenso executirte ein Trompeterchor Mittags 1 Uhr von der Thurmgallerie des Rathhauses herab Choräle und patriotische Lieder. In den Straßen sah man vom frühen Morgen an ein festliches Treiben. In sämmtlichen Lehranstalten fanden Festacte statt. — Bei Seiner Majestät dem Kaiser fand auf Anrathen der Aerzte ein Empfang nicht in dem bisher üblichen sondern in beschränktem Umfange statt. Es wurden weder die Minister noch die Generalität, noch die Botschafter und das diplomatische Corps, noch die Präsidien der beiden Häuser des Landtages empfangen. Der Kaiser nahm nur die Glückwünsche der Kaiserlichen Familie, der fremden Fürstlichkeiten sowie einiger von answärts hierber gekommener hoher Militärs und die der Hofstaaten entgegen. Mittags fand im Königl. Schlosse Marschallstafel von 100, und im Kaiserl. Palais Familientafel von einigen 40 Gedecken statt. — Fürst Bismarck tritt, wie bereits gemeldet worden, seine Reise nach Lauenburg morgen an; er kehrt zum Osterfest hierher zurück, und begeht dasselbe, wie die Feier seines Geburtstages am 1. April, und die des Geburtstages seiner Gemahlin am 13. April in Berlin. Am 16. April geht der Fürst nach Varzin und kommt von dort dann erst zu dem Zeitpunkt zurück, an welchem Se. Majestät der Kaiser die Reise nach Mailand zum Besuche des Königs von Italien antritt. Der Fürst wird auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers denselben auf dieser Reise begleiten. Es ist anzunehmen, daß der Ministerpräsident an den Debatten über das Sperrgesetz im Herrenhause Theil nehmen wird, welche voraussichtlich dort vor seiner Abreise nach Varzin stattfinden werden.

[Zusammenstoß.] Am 20. d. Mts. früh nach 6 Uhr hat auf der östlichen Seite des Bahnhofes Firchau (Ostbahn) ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden, durch welchen die Entgleisung und Beschädigung einer Maschine und mehrerer Wagen, sowie die Sperrung des Geleises herbeigeführt ist. Leider ist hierbei die erhebliche Verletzung eines Bremsers und die weniger erhebliche Beschädigung eines Zugführers und dreier Bremser zu beklagen. Herbeigeführt ist dieser Zusammenstoß dadurch, daß der von Westen aus in den Bahnhof Firchau einlaufende Güterzug nicht rechtzeitig gebremst wurde, in Folge dessen auf dem Bahnhofe nicht angehalten werden konnte und so auf den gleichzeitig von Osten her in den Bahnhof einlaufenden Güterzug auflief. Die Sperrung der Geleise war vor 11 Uhr Vormittags wieder beseitigt, so daß eine Störung des Ganges der Personenzüge nicht eingetreten ist.

Dresden, 22. März. [Zur Feier des Geburtstags] des Kaisers Wilhelm findet heute Nachmittag Galadiner bei den Majestäten statt, zu welchem der preußische Gesandte, Graf Solms, der Gesandtschafts-Secretair, Graf Radolinski, der Staatsminister, die Generalität, die hier sich aufhaltenden preußischen Generale und die Reichsbeamten geladen sind. Die Feier begann am Morgen mit einer großen Militärreveille, im Laufe des Vormittags brachten die Minister, die Generalität und der Oberbürgermeister dem preußischen Gesandten ihre Glückwünsche für Se. Majestät den Kaiser dar. Die königlichen und die städtischen öffentlichen Gebäude, Kasernen, Schulen 2c, haben zu Ehren des Tages geflaggt. Heute Abend findet ein Festbanket des deutschen Reichsvereins auf der Brühl'schen Terrasse statt, bei welchem der Reichstagsabgeordnete Hofrath Ackermann den Toast auf den Kaiser ausbringen wird.

Leipzig, 22. März. [Die heutige Feier] des Geburtstags Se. Majestät des Kaisers begann mit einer Reveille, welche sich Morgens durch die Straßen der Stadt bewegte. Sämmtliche öffentliche Gebäude und viele Privathäuser haben sich festlich geschmückt. Für heute Mittag sind große militärische Feierlichkeiten in Aussicht genommen. Heute Abend findet Illumination der öffentlichen Plätze und ein Festbanket im Schützenhause statt, das vom Rathe der Stadt veranstaltet wird.

Leipzig, 22. März. [Festbanket.] Das vom Rathe der Stadt Leipzig zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Schützenhause veranstaltete Festbanket hat unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Die Spitzen sämmtlicher Behörden waren anwesend. Der Bürgermeister Dr. Koch brachte das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. Ein Glückwunschtelegramm wurde an den Kaiser abgesandt.

München, 22. März. [Se. Majestät der König] hat Se. Majestät dem deutschen Kaiser zu dessen heutigem Geburtsfeste auf telegraphischem Wege seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

München, 22. März. [Zur Feier] des Geburtstages des deutschen Kaisers finden heute in den Casino's der hier garnisonirenden Regimenter Festdiners statt.

Stuttgart, 22. März. [Zu Ehren des Geburtstages] Sr. Majestät des Kaisers waren heute sämmtliche öffentliche Gebäude und viele Privathäuser reich beflaggt. Fast in allen Städten des Landes finden zur Feier des Tages größere Festlichkeiten statt. — Der neu gewählte Präsident der Abgeordnetenkammer, Hölder, ist heute vom König in Audienz empfangen worden.

Oesterreich.

*** **Wien**, 21. März. [Zum Sessionsschlusse. — Giskra und Sapieha. — Ein parlamentarischer Gründerkönig.] Im Abgeordnetenhause schloß gestern die Session mit einer eclatanten Niederlage der Regierung ab, indem das ministerielle Project auf Fusionirung der Nordwestbahn mit drei andern nothleidenden Bahnen unter Staatsbeihilfe, dem Antrage Herbst's gemäß, mit 2 Stimmen Majorität auf den Herbst vertagt ward. Herbst hatte eben mit dem Cabinet seinen kleinen Strauß auszufechten, weil er nach mancherlei Niederlagen am Thoresschluß beweisen wollte, daß er Führer des Hauses und immer noch Herr der Situation sei. Das ist ihm gelungen und nichts ist gerechtfertigter, als daß die materiellen Interessen die Kosten dieses heiteren Spieles zahlen müssen: denn Niemand wird doch die Nutzung nothleidender Bahnen mit einer Darleihung von Staatsgeldern zum Spiele an der Börse oder mit windigen Projecten zur Erbauung neuer Bahnen mit neuen Verwaltungsrathsstellen, neuem Concessionsschacher, neuen Syndicaten u. s. w. vergleichen wollen! Aber freilich hatte die Regierung eben auch ihren Hintergedanken: das war es, was Herbst gerade diesen archimedischen Punkt zur Ansetzung seiner Hebel, um ein Votum gegen das Ministerium zu extrahiren, wählen ließ. Unter den nothleidenden Bahnen, denen die Regierung beispringen will, ist die Mährische Grenzbahn, deren Actien in dem Portefeuille des Wiener Bankvereins liegen — dieser aber ist bekanntlich die Maklerbank der internationalen Bodencreditanstalt (Crédit foncier), und alle Welt weiß, was schon gleich nach dem Krach Alles hat geschehen müssen, um den zu Einem Rattenkönige zusammengewachsenen beiden Instituten mit ihren hoch hinauf reichenden Verbindungen wieder auf die Beine zu helfen. Im Grunde gebührt daher des Sieges Lorbeer auch weniger Herbst, als Kronawetter von der äußersten Linken, Herbst's Zifferngruppen von zweifelhaftester Authenticität ließen das Haus sehr kalt: allein die Vorlage war abgethan, als Kronawetter, dies enfant terrible, laut in die Welt hinausrief, die Geschichte sei nur abgekartet, um dem Bankverein ein Bene zu verschaffen! — Bei Hofe fängt man an, den Helden des Ofenheim-Processes die gebührenden Honneurs zu machen: Giskra ist in sehr derber Weise bedeutet worden, sich nicht etwa mehr, auf Grund seiner Geheimrathswürde als hoffähig zu betrachten, und Fürst Sapieha ist — ausdrücklich nicht auf Grund seiner angeblichen gegenwärtigen Erkrankung, sondern auf Grund der Gewährung eines viel früher eingereichten und längst vergessen geglaubten Demissionsgesuches — seines Postens als Landtags-Präsident für Galizien enthoben worden. — Weniger difficil gegen Gründerschmutz sind leider gewisse Kreise der Bevölkernng und das Abgeordnetenhaus selber. Die Iglauer schicken uns Herrn Dr. Sturm in den Reichsrath, und der Reichsrath ernennt ihn nicht nur zum Mitgliede des confessionellen Ausschusses, sondern die Deputirten der Markgrafschaft entsenden ihn auch in die Reichsdelegation als Einen von den vier Vertretern der Markgrafschaft. Herr Dr. Sturm aber war Mitgründer und Verwaltungsrath jener Hypothekarrentenbank, die, nach den eben jetzt ausgegebenen Parlamentsberichten über die Ursachen der Krisis, bei drei Mill. Actien-Capital für 21 Mill. Schuld-Titel in Form von Kassenanweisungen und Pfandbriefen emittirt. Wie ein unentwirrbarer Knoten gruppirten sich um dies Institut ein halbes Dutzend anderer bankerotter „Gründungen", bei denen immer Herr Sturm thätigst mitwirkte. Nach dem Krache noch zwang diese Bank ihre Actionäre zu 80 Fl. Einzahlung, so daß heute 160 Fl. effectiven Actienwerthes mit 5 Fl. an der Börse notiren.

Schweiz.

Bern, 17. März. [Aus dem Nationalrathe.] Auf der heutigen Tagesordnung des Nationalraths standen — so schreibt man der „K. Z." — die zwei aus dem Jura eingelaufenen ultramontanen Recurse gegen die Berner Regierungsbeschlüsse betreffend den Gottesdienst in den katholischen Gemeinden des neuen Cantontheils vom 6. December 1873 und die Ausweisung einer Anzahl renitenter katholischer Geistlichen aus den jurassischen Bezirken vom 30. Januar 1874. In Betreff der beiden Recurse beschloß der Bundesrath nach Vernehmlassung der Berner Regierung schon unter dem 26. März v. J. Abweisung. Gestützt auf die Thatsache, daß seither zwei neue Recurse von der gleichen Seite in der gleichen Angelegenheit an den Bundesrath gerichtet sind, welche an ihn das Begehren stellen, daß er in Folge der in der neuen Bundesverfassung über Glaubens- und Gewissensfreiheit und freie Ausübung des Gottesdienstes enthaltenen Bestimmungen jene Beschlüsse als nicht mehr gültig erklären möge, beantragte die Commission, Berichterstatter Landammann Dr. Heer aus Glarus und Joly aus Granges im Canton Waadt, augenblicklich auf die Materie nicht einzutreten, sondern abzuwarten, bis der Bundesrath über die zwei neuen Recurse Entscheid gefaßt und Bericht erstattet haben werde. Regierungsrath Teuscher von Bern ergriff im Namen der Berner Regierung das Wort. Gegen den heutigen Nichteintretungsantrag der Commission wolle er zwar nicht opponiren; dagegen müsse er die Verwahrung einlegen, daß die Rechtsfrage durch seine Annahme in nichts präjudicirt sei. Wie unter der alten, so sei der Canton Bern auch unter der neuen Bundesverfassung zu den von ihm im Jura getroffenen Maßregeln vollständig berechtigt. Schließlich wurde mit 74 gegen 27 Stimmen dem Antrage der Commission entsprochen.

[Der Ständerath] hat dem Handels- und Niederlassungsvertrag mit Dänemark seine Genehmigung ertheilt. Der Vertrag ist auf 10 Jahre vom Tage der Auswechslung der Ratificationen an gültig, welche binnen 6 Monaten in Paris stattfinden soll. — Portugal hat den Weltpostvertrag ratificirt.

Bern, 18. März. [Aus dem Natinalrathe.] Am Schluß der gestrigen Sitzung, schreibt man der „K. Z.", kam im Nationalrath noch ein dritter kirchenpolitischer Recurs zur Verhandlung, welcher, von der katholischen Synode des Cantons Thurgau gegen die Deplacetirung des Bischofs Lachat gerichtet, der thurgauer Regierung das Recht der Theilnahme an der Diöcesan-Conferenz, in welcher diese Maßregel beschlossen worden war, bestrttt, weil die thurgauische Verfassung alle katholischen Cultus-Angelegenheiten der katholischen Synode zugewiesen habe. Die Mehrheit der Commission beantragte mit dem Bundesrathe, auch diesen Recurs abzuweisen. Die Frage der Absetzung des Bischofs Lachat sei mit der Abweisung der speciell gegen diese Maßregel gerichteten Recurse bereits entschieden; was aber die Frage der Competenz zur Theilnahme an der Diöcesan-Conferenz betreffe, so stehe dieser schon der Natur der Sache nach der Cantonsregierung und nicht der Cantonssynode zu. Der Antrag, den Recurs für unbegründet zu erklären, wurde mit 71 gegen 22 Stimmen angenommen, womit die kirchenpolitischen Recurse vorläufig im Nationalrath erledigt sind. Morgen kommen sie im Ständerath zur Berathung. (Hier ist gleichfalls Abweisung erfolgt.) — Heute trat der Nationalrath dem Beschlusse des Ständerathes betreffend die Ratification des Handels- und Niederlassungsvertrages mit Dänemark bei. Derselbe beruht auf vollständiger Reciprocität. In Artikel VI. enthält

er die Bestimmung, daß die Waaren dänischer Herkunft freien Eingang in das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft haben. Eben so sind das Gebiet und die Hafen von Dänemark und seiner Colonien (mit Ausnahme derjenigen von Grönland) allen schweizerischen Eidgenossen offen, wofern sie auf schweizerischen oder dänischen Schiffen oder unter irgend einer andern Flagge, welche in den dänischen Häfen freien Zutritt hat, eingeführt werden. Für die schweizerischen Waaren, die unter dänischer Flagge oder unter der Flagge einer der meistbegünstigten Nationen geführt werden, sind die gleichen Gebühren zu entrichten, wie für die Waaren dieser letztgedachlen Nation; unter jeder andereu Flagge werden sie behandelt, wie die Erzeugnisse des Landes, dem das Schiff angehört. In Schiffbruchs- und Rettungsfällen an den dänischen Küsten werden die schweizerischen Waaren so angesehen und behandelt, wie wenn sie dänischen Bürgern angehörten. Der Vertrag gilt für 10 Jahre vom Tage des Austausches der Ratificationsurkunden.

Italien.

Rom, 17. März. [Die neueste päpstliche Allocution. — Veränderungen in den Nuntiaturen. — Der König. — Die italienische Bibelgesellschaft. — Tod der Fürstin Torlonia.] Die Allocution, mit welcher der Papst das letzte Consistorium eröffnet hat, zerfällt, so schreibt man der „K. Z." in zwei Theile; der erste enthält die üblichen Klagen gegen die italienische, der zweite die gegen die deutsche Regiernng. Beide sind in dem gleichen Curialstil abgefaßt und bilden nur neue Variationen zu dem alten Thema von der „Verfolgung der Kirche". Gewissen hiesigen Kreisen und Blättern, welche jüngst schon das rosige Bild der Versöhnung mit dem Vatican zu erblicken wähnten, möchte sich insbesondere eine aufmerksame Lectüre des ersten Theiles empfehlen. Sie werden dann dem h. Vater die Anerkennung nicht versagen können, daß er seinerseits es an nichts fehlen läßt, um diesen Wahn zu zerstreuen. Er sieht eben Alles als einen Eingriff in seine Rechte an, und so protestirt er denn auch an dieser Stelle zunächst gegen das Bonghi'sche Rundschreiben, welches verlangt, daß diejenigen jungen Leute, welche gar nicht die Absicht haben, in den Priesterstand einzutreten, auch nicht die geistlichen Seminare besuchen sollen; dann gegen den Passus des letzten Vigliani'schen Rundschreibens, welcher die untere Geistlichkeit ermuntert, sich im Falle der Bedrückung von Seiten der Oberen um Schutz an den Staat zu wenden; dann gegen die neuen „Kanzelparagraphen" im Strafgesetzbuch, obwohl dasselbe noch erst in der Vorbereitung ist; dann dagegen, daß die Regierung sich herausnehme, eventuell den Abdruck päpstlicher Bullen oder Breven in der Tagespresse gerichtlich zu verfolgen. Das ist diesmal das Sündenregister für Italien. Bei der Besprechung der deutschen Angelegenheiten tritt ein Entrüstung athmender Hinweis auf die Papstwahldepesche in den Vordergrund. Da der h. Vater sich darüber bereits gerade so in der Note vom 2. März an die deutschen Bischöfe ausgesprochen hat, so bedarf die Stelle hier nicht der Wiedergabe. Der Papst redet dann noch von anderen „Anschlägen der Feinde", welche die göttliche Gnade zu Nichte machen möge. In allen diesen Prüfungen, fährt er fort, gereiche ihm die einmüthige Beihilfe seitens des Cardinals-Collegiums zum Troste, und er habe beschlossen, dasselbe um die sechs (schon bekannten) Mitglieder zu vergrößern. Setzen wir hinzu, daß auch ohne seine Versicherung Niemand daran zweifelt, daß die sechs neuen Cardinäle im „einmüthigen", d. h. im jesuitischen Sinne, die Curie verstärken werden. Neben den Cardinals-Ernennungen hat, theilweise durch diese veranlaßt, zugleich auch ein umfassenderes Aufrücken bei den Nunciaturen und in den Secretärstellen der kirchlichen Congregationen stattgefunden; der bisherige Nuntius in Brüssel, Msgr. Cattani, ist zum Secretär der Concils-Congregation, der apostolische Delegat in Peru, Msgr. Vannutelli, zum Nuncius in Brüssel, der frühere Nuncius in der Schweiz zum Prosecretair der Propanda ernannt worden, und auch die Congregationen für das Consistorium, für die Riten und für die Studien haben neue Secretaire erhalten. — Der König wird morgen früh hier erwartet; er will dann persönlich die Festordnung für die Zusammenkunft mit dem österreichischen Kaiser in Venedig feststellen. — Gestern fand in der amerikanischen Kapelle die zahlreich besuchte vierte Jahresversammlung der Italienischen Bibel-Gesellschaft statt. Es wurde dabei das erste Exemplar einer eben in Rom vollendeten vorzüglich ausgestatteten Bibel in italienischer Sprache vorgelegt. Die Versammlung wurde von dem Deputirten Mazzarella, Appellationsgerichtsrath aus Genua, geleitet, und außer ihm redeten einige von den hiesigen italienischen protestantischen Predigern über die Wichtigkeit der Bibel für das Individuum, für die Familie und für die Gesellschaft, sowie über die Beziehungen von Bibel und Wissenschaft. Schließlich wurde das Comité mit dem Grafen Piero Guicciardini in Florenz als Ehrenpräsident und Admiral Fishbourne in Rom als wirklichem Präsidenten von der Versammlung bestätigt. — Heute früh ist die Gemahlin des Fürsten Alessandro Torlonia, welcher in jüngster Zeit durch seinen Besuch bei dem Könige und seine Beziehungen zu Garibaldi so viel von sich reden gemacht hat, nach kurzem Krankenlager gestorben. Sie war eine geborene Fürstin Colonna.

Frankreich.

Paris, 19. März. [Frankreich und der Papst.] In hiesigeu Kreisen, schreibt man der „K. Z.", legt man dem letzten päpstlichen Consistorium eine große Tragweite bei: „Pius hat", so meint das „Journal des Debats", „sechs neue Cardinäle proclamirt und noch fünf in petto vorbehalten, um dieselben, sobald es ihm gelegen scheint, zu verkündigen; und diese fünf haben bereits fortan das Recht, am nächsten Conclave Theil zu nehmen. Wer da weiß, von welchen Folgen die nächste Papstwahl werden muß, der begreift, was eine Maßregel zu bedeuten hat, die mit Einem Schlage elf neue Wähler schafft. Das heilige Collegium, das 70 Mitglieder zählen könnte, wenn es vollzählig wäre, was übrigens so zu sagen niemals der Fall ist, zählte deren kaum 45 vor dem Consistorium vom 15. März; es ist folglich um ein Viertel angewachsen. Wenn man außerdem in Betracht zieht, daß einer der neu Erwählten der Erzbischof von Posen und Gnesen ist, der gegenwärtig von der preußischen Regierung in Haft gehalten wird, kann man sich eine noch deutlichere Idee von dem Acte machen, den Pius IX. vollzogen hat." Die „Gazette de France" findet es demüthigend, daß Frankreich zur Ohnmacht herabgedrückt, nicht in den Krieg gegen das Papstthum zu Gunsten der Kirche eingreifen könne, wie dies „von Karl dem Großen bis auf unsere Tage in unseren Annalen verzeichnet steht." Das „Echo Universel" findet diese Wehklage etwas leichtfertig: „Herr v. Bismarck", meint es, „werde sich freuen, wenn er Grund hätte, einen Krieg wieder anzufangen, der in diesem Augenblicke zur gänzlichen Vernichtung Frankreichs führen würde ... Wir sind nicht im Stande, den heil. Vater zu schützen, dazu bedürfte es des Zusammentreffens von einer Reihe von Umständen, wovon bis jetzt nichts in Aussicht ist." Uebrigens befürwortet auch das „Echo" den Status quo in den Garantiegesetzen: jede Regierung möge zusehen, wie sie sich durch ihre Landesgesetze gegen das, was sie sich nicht gefallen lassen wolle, schütze. „La Presse" beschäftigt sich gleichfalls mit dem Garantiegesetz; sie kommt auf dasselbe hinaus: Sehe Jeder, wie er mit dem Vatican ferlig wird! Auch des „Temps" bezeichnet die neuen Cardinalsernennungen in ihrer Auswahl als einen „Kriegsact" gegen das deutsche Reich. „Univers" ruft triumphirend aus, was Bismarck auch versuchen möge, „der Papst erhebt stets seine Stimme und wird stets gehört werden, so lange die Kirche besteht...; sie aber ist ewig!" Das „Univers" befindet sich bekanntlich in der Selbsttäuschung, für die es so eifrig Propaganda macht, daß die Kirche der Jesuiten und Veuillotisten, die doch verhältnißmäßig noch so jung ist, die Kirche überhaupt und Inhaberin ihrer „Ewigkeit" sei.

[Der Cardinal-Erzbischof von Paris] hat an die Pfarrer seiner Diöcese ein Schreiben gerichtet, worin er ihnen Anweisung giebt, wie es mit den für die Feier des Jubeljahres vorgeschriebenen Processionen zu halten ist, da es, wie das Schreiben sagt, nicht möglich ist, in Paris Processionen zu halten, „wegen der Polizeivorschriften und des unaufhörlichen Wagenverkehrs". Auf die Anfrage des Erzbischofs hat der Papst erlaubt, daß anstatt der Processionen die Gläubigen gemeinsam und unter der Führung ihres Pfarrers drei Mal die Stationskirchen besuchen sollen; auch wird den Gläubigen der entlegenen Vorstädte der obligatorische Besuch von Notre-Dame erlassen; sie dürfen sich anstatt derselben vier andere ihnen gelegenere Kirchen auswählen. Außerhalb der Stadt und der Vorstädte sollen die Processionen nach Belieben gehalten werden.

[Ersatzwahlen.] Es stehen im Ganzen zwölf Ersatzwahlen für die National-Versammlung aus, von denen zwei (im Cher und Lot) am 20. Mai, zwei (Rhone und Guadeloupe) am 6. Juni, eine (Nièvre) am 13. Juni stattfinden würden.

Großbritannien.

E.C. **London**, 18. März. [In der vorgestrigen Nachtsitzung des Unterhauses] lenkte Anderson, der Deputirte für Glasgow, nachdem ein erfolgloser Versuch gemacht worden war, das Haus „auszuzählen", die Aufmerksamkeit des Unterhauses auf den Papiergeldumlauf und beantragte die Niedersetzung einer königl. Commission zur Prüfung der Wirksamkeit der Bankgesetze von 1844 und 1845. In der Begründung seines Antrages machte er geltend, daß, da das gegenwärtige Papiergeldsystem stets Mängel bekundet, wenn eine Geldklemme eintrete oder ein wenig Gold aus dem Lande fließe, es wohl an der Zeit sei, die Wiederkehr von Krisen und eines zehnprocentigen Zinsfußes zu verhindern. Der Redner unterzog auch die gegenwärtige Geschäftsführung der Bank von England einer sehr strengen Kritik. Mr. Marley (Bristol), der den Antrag unterstützte, schrieb die vielen Fallissements den durch die Bank-Acte erzeugten Schwankungen des Bankzinsfußes zu und befürwortete die Herstellung eines nationalen Instituts zur Controllirung der Papiergeld-Emissionen. Mr. Hubbard (City of London) vertheidigte die Bankgesetze wie die Bank von England selber mit der Behauptung, daß die Acte von 1844 niemals irgend Jemand verhindert hätte, Geldvorschüsse gegen gute Sicherheit zu verlangen und daß die den Schwankungen des Bankminimums zugeschriebenen Fallissements in Wirklichkeit eine Folge des zu ausgedehnten Credits in commerciellen Operationen seien. Die Niedersetzung einer königl. Commission hielt er für ganz unnöthig. Sir J. Lubbock war derselben Ansicht, und nachdem der Schatzkanzler Namens der Regierung erklärt, daß sie nicht der Einleitung einer Enquete ihre Zustimmung geben könnte, die den Eindruck hervorrufen würde, daß sie selber das Vertrauen in die Solidität der Acte von 1844 verloren habe, wurde der Antrag mit 133 gegen 47 Stimmen verworfen.

[John Mitchell,] der Erwählte von Tipperary, hat einen langen Brief an seine Wähler geschrieben, in welchem er diesen dankt und erklärt, daß seine Wahl nur als Protest gegen das parlamentarische Regiment Englands in Irland anzusehen sei. Er glaube nicht, daß je ein Irländer im Ernste gemeint habe, er werde um Zulassung ins Parlament nachsuchen oder sich zur Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl den Richtern vorstellen — keineswegs, das erstrebte Ziel sei bereits erreicht; wenn trotzdem ein Wähler von Tipperary von ihm verlange, die Sache weiter zu treiben, so mag er seine, Mitchells, ganze politische Carrière und seine Schriften consultiren, aus welchen hervorgehe, daß er sich nur wählen lasse, um nicht nach Westminster zu gehen und Andere zu ähnlichem Vorgehen zu veranlassen.

[Die Zahl der strikenden Grubenarbeiter in Süd-Wales] hat sich seit gestern um 2000 vermehrt, da die Arbeiter der Anthracitgruben in Pembrokeshire gegen eine Herabsetzung der Löhne um 10 pCt. die Arbeit einstellten. Ein Wiederaufleben des Eisenhandels ohne beträchtliche Verminderung der gegenwärtigen Löhne ist ein Ding der Unmöglichkeit, wie sich von Tag zu Tag besser zeigt. So offerirte z. B. eine Firma in Wales die Lieferung von 20,000 Tonnen Schienen zu einem Preise, der ihr nicht einen Schilling Gewinn gelassen hätte. Und doch erhielt ein belgisches Haus den Auftrag, da dieses durch die niedrigen Löhne in den Stand gesetzt war, die Tonne um 20 Schillinge wohlfeiler zu liefern.

[Der vierte Jahrestag des Ausbruches der Pariser Commune-] Insurrection wurde zur Belebung der internationalen Agitation in England benutzt. Eine Versammlung von ungefähr 350 Franzosen, Deutschen und Engländern sprach eine Billigung der Grundsätze und Handlungen der Commune aus und erklärte ihre Unterdrückung für eine der größten Schandthaten in der Weltgeschichte.

Spanien.

Madrid, 16. März. [Moriones. — Die Parteien und die Regierung. — Die Moderado's und Moriones.] Das Gerücht, welches dieser Tage von hier aus mitgetheilt wurde, daß General Moriones nächstens den Oberbefehl über die Nordarmee übernehmen würde, wird — so schreibt man der „K. Ztg.", — in Regierungskreisen nicht gerade bestätigt, aber doch als nicht unwahrscheinlich bezeichnet. Es scheint also noch nicht Alles im Reinen zu sein, was im Uebrigen mit einem solchen Wechsel im Ober-Commando zusammenhängt. Die Ernennung des liberalen Generals wurde nämlich sofort, als dieselbe in Gestalt eines unbestimmten Gerüchtes auftauchte, mit einem liberalen Umwandlungsprozesse der Regierung in Verbindung gebracht. Große Eile hat es mit dem Wechsel des Ober-Commando nicht, da zum Beginn einer Operation von irgend welcher Bedeutung — an eine Entscheidung denkt man gar nicht mehr — augenblicklich kaum das nöthige Material vorhanden ist. Wohl erwartet man auch in Regierungskreisen, daß die Carlisten nach irgend einer Seite hin einen Schlag versuchen werden, der ohne Zweifel ohne Aufgebot besonderer Mittel abgewehrt werden kann. Der Gedanke an ein Convenio scheint in gewissen einflußreichen Kreisen der Residenz noch nicht aufgegeben zu sein. Es fehlt sogar nicht an sanguinischen Gemüthern, welche an eine friedliche Beilegung des Bürgerzwistes noch im Laufe dieses Sommers denken. Solche Hoffnungen haben ihre einzige Stütze an den unter den Carlisten selbst ausgebrochenen Zwistigkeiten. Diese können aber für eine Wendung der Dinge erst dann von Belang sein, wenn sie in die carlistischen Streitkräfte selbst auflösend einwirken, und davon scheint vor der Hand noch keine Rede zu sein. Während man aber von jener Seite her eine Auflösung wohlorganisirter Kräfte erhofft, zählt man nach einer anderen Richtung hin auf den umgekehrten Prozeß einer Organisation der gänzlich zerfahrenen Parteien und der Neubildung einer Armee von parlamentarischen Parteigängern der Regierung. Nachdem die radicale Partei als vollständig in das Lager der Republik übergetreten betrachtet wird, giebt man sich jetzt der Zuversicht hin, oder trägt dieselbe wenigstens zur Schau, daß die Hörigen Serrano's und Sagasta's ihre constitutionelles Programm weit genug beschneiden und beschränken werden, um eine Stütze der Monarchie Don Alfonso's werden zu können. So viel ich aber von sehr competenter Seite erfahre, stellen einem solchen Schritte die bis jetzt von der Regierung selbst erlassenen Maßregeln ein unübersteigliches Hinderniß in den Weg. König Alfons will, wie er dieser Tage geäußert hat, kein neues Ministerium bilden, bis er vollständig organisirte Parteien vor sich hat. Die Führer der Constitutionellen weisen ihrerseits die Zumuthung zurück, daß die eine oder andere ihrer hervorragenden Persönlichkeiten einen Platz in der Regierung einnehme, und verlangen vielmehr mit ihrer ganzen Armee in Regierung und Verwaltung einzurücken. Dagegen sträuben sich die Moderados mit allen Kräften. Diese eben wieder zum Leben erweckte Partei thut das Möglichste, um ihre gelichteten Schaaren zu verstärken, und soll sogar, wie von guten Gewährsmännern versichert wird, sich mit der Hoffnung schmeicheln, den alten Moriones zu umgarnen und für ihre Zwecke auszubeuten. Hat diese Behauptung einen factischen Grund — und warum soll man in Spanien das Tollste für unmöglich halten? — so ist der navarrische Haudegen mit einem Male zu einer viel umworbenen Persönlichkeit geworden.

Rußland.

≏ **St. Petersbnrg**, 16. März. [Sir Henry Rawlinson über Mittelasien und Rußland.] In mittelasiatischen Dingen pflegen die Engländer Sir Henry Rawlinson als eine besonders wichtige Autorität zu betrachten. Hat dieser Politiker während seiner diplomatischen Missionen in Persien und Centralasien, sowie auch später an der Spitze der geographischen Gesellschaft in London doch mancherlei Aeußerungen gethan, die als geflügelte Worte durch die Welt gegangen sind. Jetzt hat er ein Buch herausgegeben „England and Russia in the East", welches nicht ermangeln wird, in solchen Kreisen, die Rußland auf jeden Fall schwarz machen wollen, einiges Aufsehen zu erregen. Für uns hat das Buch wenigstens den Trost, daß wir doch wohl nicht so schwarz sein mögen, wenn man uns keine schlimmeren und keine mehr gegründeten Dinge nachsagen kann, als die gerade in dem Rawlinson'schen Buche stehen. Sir Henry Rawlinson gilt in England als bedeutender Politiker; trotzdem ward er vor einigen Jahren aus Asien abberufen. Seitdem hat Sir Henry in Zeitschriften und in Vorlesungen gegen das Vordringen der Russen nach Chiwa vielfach geeifert. Das Buch, welches er jetzt herausgiebt, soll nun beweisen, wie er doch auf allen Punkten Recht gehabt, und wie die Engländer, falls die Russen sich Merw nähern sollten, jedenfalls Herat sichern müßten. Hier ist es vielleicht nicht unzeitgemäß, sich einer Vorlesung zu erinnern, welche Sir Henry vor zwei Jahren (am 24. März 1873) in London gehalten, nachdem die russisch-englische Vereinbarung grade bekannt geworden war. Sir Henry schilderte die Beschaffenheit von Afghanistan auf das Genaueste; er kennzeichnete den Charakter der Mittelasiaten, und bedauerte Rußland, daß es, wenn der Feldzug gegen Chiwa gelänge, in ein gar schweres Dilemma gerathen würde. Die Stellung Rußland's würde schwierig, wenn es Chiwa wieder herausgäbe, und eben so schwierig, wenn es Chiwa behielte. Jeden Rückgang betrachten die Mittelasiaten als Zeichen von Schwäche, und die Folgen solcher Anschauung könnten sich bis nach Taschkend und nach Samarkand geltend machen. Uebrigens verkannte er gar nicht die gewaltigen Schwierigkeiten, welche dem etwaigen Vordringen einer nordischen Macht gegen den mittleren Amu Darja und Badakschan sich entgegenstellten. Es ist um so schwerer zu fassen, wenn manche englische Russophoben sich nun so auslassen, als wäre ihr Vaterland in Gefahr. — Für uns Russen war die Sprache Rawlinson's in gewissem Sinne theilnehmend: er bedauerte uns, daß wir nicht vor der Kirgisensteppe stehen geblieben waren, und rieth uns dringend von jeglichem Expansionsbestreben ab. Das Schlimme ist nur, daß die russischen Staatsmänner sowohl, als auch die russische Presse (insbesondere die „Moskauische Zeitung") jedem Expansionsbestreben in Asien schon früher abhold gewesen waren, also längst, ehe wir die Ansichten Rawlinsons gekannt haben. Die Frage ist nur, wie man eine solche Politik, wie Rawlinson sie empfiehlt, überhaupt ins Werk setzen soll, da der englische Diplomat selbst bewiesen hat, wie mit jedem Rückgang in Asien ein Verlust am Prestige nothwendig verbunden ist. Falls ein schriftstellernder Politiker in Rußland sagen würde, es wäre recht sachgemäß gewesen, wenn die Engländer bei den Vortheilen, welche der Sieg von Plassey in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ihnen brachte, stehen geblieben wären — so werden wir in der Aeußerung eines solchen frommen Wunsches nicht eben den Inbegriff politischer Weisheit erkennen. Wenn Rawlinson uns vor zwei Jahren am Liebsten vor der Kirgisensteppe, und jetzt am Liebsten vor Samarkand oder vor der Wüste Kisil-Kum wissen möchte — so dürfen dergleichen Originalitäten uns indessen freilich nicht abhalten, dasjenige in seinem Buche zu würdigen, was historisches Interesse hat. — Von einer Absicht Rußlands, gegen Merw vorzudringen, ist übrigens nichts bekannt; dazu darf ins Gedächtniß gerufen werden, daß Rußland nicht blos Chiwa, sondern auch Kokand und Bochara den bisherigen Machthabern zurückgegeben hat. Die nachträgliche Uebergabe von Scheherisebs und Karschi an Bochara hat sogar den Tadel Scuylers nach sich gezogen, und öfters ist es sogar mißbilligt worden, daß Rußland so apathisch zusieht, wenn der Chan von Kokand unter seinen Unterthanen so fürchterlich haust. Es ist aber Prinzip der Regierung, sich von allen centralasiatischen Händeln fern zu halten, wenn nicht die Ehre Rußlands direct angegriffen wird.

Amerika.

Newyork. [Von der Indianergrenze] schreibt man der „K. Z.": Zeitungen aus Texas und Arkansas bringen Berichte über die Unternehmungen der Bundestruppen gegen die feindlichen Indianerstämme des Südens, welche in der letzten Hälfte des vergangenen Jahres stattgefunden haben und nicht sehr erfreulich verlaufen sind. Es galt dieses Mal den Reservationen der Comanchen, Kiowas und Cheyennes im Indianer-Territorium, welche durch fünf Colonnen gleichzeitig angegriffen wurden. Die nördliche Colonne unter General Miles, welche von Camp Supply am Canadian aufbrach, um die Cheyennes zu züchtigen, durchsuchte das schluchtenreiche Terrain so oberflächlich, daß der Feind in ihrem Rücken blieb, und erlitt durch übermäßig angestrengte Märsche, durch Kälte und feindliche Anfälle namhafte Verluste. Nur die südliche Colonne des Generals Mackenzie, deren Ausgangspunkt der obere Brazos in Texas war, errang einige Erfolge über die Comanchen. Das Gesammtergebniß des mit großen Kosten und großer Einbuße an Pferden unternommenen Feldzuges besteht in 31 getödteten Indianern, etlichen Hundert zerstörten Wigwams und der Errichtung von zwei Winter-Observationslagern im feindlichen Gebiete. Es wird übrigens berichtet, daß die sämmtlichen Colonnen von strenger Kälte und heftigen Regengüssen gelitten haben, in Folge dessen z. B. die zweite Colonne (General Buell) die Ueberschreitung des angeschwollenen Red River nicht habe bewerkstelligen können. In Folge dieser Ueberziehung ihres Gebiets scheint sich nun doch der Indianer ein Gefühl der Unsicherheit bemächtigt zu haben, wenigstens meldet der Commandant der Grenztruppen am oberen Pecos (Texas), daß gegen Ende December eine Schaar von 3000 Lipans und Comanches unter Guashalobo und dem „Wachenden Tiger" nach Mexico gezogen seien. Es wird vermuthet, daß die Gesammtheit dieser Stämme ihre Wohnsitze nach Mexico verlegen wolle, um von dort aus die Grenzgebiete zu beunruhigen. Bessere Erfolge als die Bundestruppen haben im vorigen Jahre die texanischen „Ranger" (Grenzwächter), ein Bataillon zu 6 Compagnien unter Major Jones, erreicht. Alle größeren Raubeinfälle der Comanchen sind vereitelt worden. Ein Streifzug, den die Comanchen von der Reservation um Fort Sill (im Indianer-Territorium) unter dem „Einsamen Wolf" unternahmen, wurde rechtzeitig

aufgehalten und die Räuberschaar in vierstündigem Treffen bei Lost Valley geschlagen. Trotzdem wird der Schaden, welchen allein der Staat Texas durch die Indianer erlitten, auf mehr als zwei Millionen Dollars jährlich veranschlagt. Die Beute findet an Händlern aus Kansas und Neu-Mexico willige Abnehmer; diese verkaufen sie häufig an die Indianer-Agenten der Regierung und durch jene erhalten sie die Indianer in den Reservationen als Rente für ihre abgetretenen Besitzungen. Wenn diesem gesetzwidrigen Handel ein Ende gemacht, wenn überhaupt die Indianer-Angelegenheiten energischeren Händen, etwa dem Kriegs-Ministerium, übergeben würden, so — meint der Gouverneur von Texas — würde das ein besserer Schutz für die Grenze sein, als alle Grenz-Cordons und Observations-Lager.

Provinzial-Zeitung.

I. **Breslau**, 22. März. [Pädagogischer Verein.] Nachdem der Verein in mehreren Sitzungen mit einer Prüfung der in den breslauer Schulen eingeführten Gesanghefte von Thoma, Kittel und Münch sich beschäftigt und der Schulbehörde Wünsche bei einer in Aussicht stehenden 2. Auflage genannter Hefte unterbreitet hatte, hielt am 27. Februar Herr Lehrer Töpler III. Vortrag über den confessionellen Unterricht in der Volksschule. Wegen schädlicher Einwirkung auf das kindliche Gemüth, insbesondere wegen der Anreizung des Kindes zur Unduldsamkeit, die das größte Elend der Völker, vornehmlich des deutschen Volkes, verschuldet hat, will der Vortragende den dogmatischen Unterricht ganz aus der Schule entfernt wissen. Wahre Gottes- und Menschenliebe soll in der Schule gepflegt werden, was geschehen wird, wenn der Lehrer nur lehren darf, was alle Confessionen eint. — Die überwiegende Mehrzahl der Vereinsmitglieder stimmte dem Vortragenden bei, während einige auf die Schwierigkeit der Ausführung hinwiesen und etwa Folgendes aussprachen: Jedenfalls würden die verschiedenen Religions-Gesellschaften ihre Kinder bereits mit ihren eigenthümlichen Lehren bekannt machen wollen, und da der Lehrer nicht gut in verschiedenen Religionen unterrichten könne, so würde der Religions-Unterricht den Geistlichen der einzelnen Religions-Gesellschaften überwiesen werden müssen, was in Beziehung auf das innere Verhältniß des Schülers zum Lehrer zu beklagen wäre, auch die Kinder nun erst recht den die trennenden Lehren größtentheils mit Vorliebe predigenden Geistlichen überliefern würde. Da nun jedoch noch die confessionelle Schule besteht, so wünschte der Verein einstimmig, daß der dogmatische Unterricht auf das geringste Maß beschränkt werde, um Zeit für die nothwendiger zu lehrenden Unterrichtsgegenstände zu gewinnen, daß, die ausführlichen Glaubenslehren dem Geistlichem im Confirmanden-Unterrichte überlassend, die Schule mit größerer Vertiefung nur die reine Lehre Christi: „Liebe Gott und deinen Nächsten, wie dich selbst", — die auch die des Schriftgelehrten war — lehren möge!

☐ [Graf Ludwig Schaffgotsch] ist zum erblichen Mitglied des Herrenhauses ernannt worden.

W. [Straßen-Benennung.] Während der glücklicherweise hinter uns liegenden Periode der Wohnungsnoth erstand auf der Feldmark Huben eine Häuserreihe, deren regelmäßige Bauart vortheilhaft absticht von dem Conglomerat Wohnhäuser des dortigen Stadttheils, wie die Uebergangszeit von Dorf zu Stadt es mit sich bringt. Die neue Straße hat die Benennung „Georgen-Straße" erhalten, beginnt gegenüber dem Grundstück Nr. 1 der Hubenstraße, läuft in westlicher Richtung an dem Schulhause und dem Begräbnißplatze der vormaligen Gemeinde Huben entlang in der Richtung auf die nördliche Ausmündung der Dorfstraße von Herdain und gewährt wegen der vor den Häusern liegenden Gärten ein äußerst freundliches Bild. Die hiesige Bau-Spar-Genossenschaft trifft das Verdienst, eine Anzahl ihrer Mitglieder zum Bau dieser Wohnstätten in den Stand gesetzt zu haben. Hierbei möge im Interesse der sehr erwünschten Entwickelung des dortigen Stadttheils nicht unerwähnt bleiben, wie dringend geboten eine Instandsetzung der bei ungünstiger Witterung gänzlich unpassirbaren Fußwege auf der Chausseestrecke längs der Oberschlesischen Eisenbahn-Werkstätten erscheint, indem der Fußgänger gezwungen ist, mitten auf dem nie gereinigten Fahrdamme zwischen Fuhrwerken und Viehtransporten vorsichtig sich hindurch zu arbeiten. Ebenso nothwendig ist die Abfuhr der Kehricht- und Eishaufen auf der Hubenstraße. Geeignete Maßnahmen seitens der Communalverwaltung würden durch zunehmende Steuerkraft des in Rede stehenden Bezirks sich unzweifelhaft rentiren.

B. **Bernstadt**, 21. März. Die auf gestern den 20. d. M. verlegte Feier des diesjährigen Geburtstages Sr. Majestät wurde auch hier in gewohnter Weise wieder feierlichst begangen. Schon am Vorabend veranstaltete Turnlehrer August mit der männlichen Schuljugend einen Umzug in der Stadt unter Trommelwirbel und Pfeifenklang; am folgenden Tage fand in der evangelischen Hauptkirche Vormittag 10 Uhr ein liturgischer Gottesdienst statt, zu dessen Theilnahme sich die Spitzen der hiesigen Civil- und Militärbehörden vom Rathhause aus unter Glockenklang zum Gotteshause bewegten. Gleiche Festgottesdienste fanden katholischerseits in der katholischen Schule und jüdischerseits in der Synagoge statt. Um 11 Uhr veranstaltete wie üblich das Lehrer-Collegium der evangelischen Stadtschule im Saale des Schulhauses wieder eine jener sehr ansprechenden und vom Publikum stets sehr beifällig aufgenommenen Schulfeiern mit Gesang, Declamation und Ansprache des Rectors Wendler. — Um ½2 Uhr Nachm. fand im Saale des Hotels zum blauen Hirsch ein Diner von ca. 60 Gedecken statt, bei welchem Herr Rittmeister Lüders den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Abends hielt der hiesige Kriegerverein in den genannten Räumen einen Appell ab, während auf dem Markte bei Illumination Böllerschüsse gelöst wurden.

B. **Bernstadt**, 20. März. [Selbstmord. — Prüfungen. — Concerte.] Gestern ereignete sich hier ein recht beklagenswerther Unglücksfall, insofern als der 17jährige Fleischerlehrling Oscar Gallert durch Erhängen auf dem Boden des Hauses seines Lehrmeisters, des Herrn Carl Gallwitz, seinem Leben ein Ende machte. Da der ꝛc. Gallert nach öfterer eigener Aussage sich in seiner Lage sehr wohl fühlte, im Hause seines Lehrmeisters eine gute Behandlung erfuhr und der Eintritt in den Gesellenstand sehr nahe bevorstand, so sind die Motive, welche ihn zum Selbstmorde veranlaßt haben, bis jetzt noch unerfindlich. — In der vorigen Woche fanden die öffentlichen Osterprüfungen der hiesigen Schulen statt, die der evangelischen Knaben- und Mädchenschule und des Kindergartens im Saale des Schulhauses, die der Töchterschule in den Wohnungsräumen ihrer Vorsteherin, des Fräulein Emmy Kloß. Sämmtliche Prüfungen waren vom Publikum wieder stark besucht und fielen sehr befriedigend aus. — Vor einiger Zeit veranstalteten die Geschwister Bartels, ein österreichisches Damen-Streich-Quartett, zwei Concerte am hiesigen Orte, und fühlte sich das zahlreiche Publikum von den anerkennenswerthen Leistungen der Damen recht befriedigt.

---

tz. **Brieg**, 22. März. [Zeichnungen- und Handarbeiten-Ausstellung der Gewerbeschule für Mädchen. — Jahres-Bericht der Schule.] Die gestern in den vortrefflich geeigneten hellen und großen Räumen des Gewerbehauses veranstaltete Ausstellung von Zeichnungen und Handarbeiten der Schülerinnen unserer Mädchen-Gewerbeschule erfreute sich des ungetheilten Beifalls der zahlreichen Besucher. Sowohl Zeichnungen als Handarbeiten überraschten durch die peinlichst sorgfältige Ausführung, an welcher bei den ersteren die prüfenden Augen der Kenner und bei den letzteren der in diesem Fach noch geübtere Blick schöner und geschickter Kennerinnen nichts auszusetzen fand. Wichtiger aber noch, als daß die Ausstellung von der erreichten Geschicklichkeit der Hand und dem guten Geschmack Zeugniß ablegte, erschien dem Referenten der durch die ausliegenden Arbeiten gelieferte Beweis, wie sehr der Unterricht in der Anstalt den Bedürfnissen des practischen Lebens Rechnung trägt. Wie die in voriger Woche vorausgegangene Prüfung gezeigt hat, welch großer Werth auf die geistige Thätigkeit gelegt wird, so ward durch die gestrige Ausstellung dargelegt, daß die Uebung der Hand nicht vernachlässigt wird. Gerade die Verschmelzung dieses Doppelzieles, welches die Schule vor Einseitigkeit bewahrt, hat dieselbe in so kurzer Zeit emporgebracht. Sie sucht ihre Aufgabe nach dem soeben ausgegebenen Berichte über das Schuljahr 1874/75 hauptsächlich darin, „dem weiblichen Auge und Verstande die Gesetze klar zu legen, nach denen im Leben und in der Natur sich die Arbeitsprozesse vollziehen. Dadurch will sie ihre Schülerinnen befähigen, „im Haushalt und in den verschiedensten Geschäfts- und Arbeitsstellungen mit geschickter Hand erfolgreich thätig zu werden." Die Anstalt wurde im letzten Schuljahre von 90 Schülerinnen besucht, von denen 30 der ersten und 60 der zweiten Classe angehörten. Der großen Zahl der Schülerinnen wegen mußte die zweite beim Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, sowie im Zeichnen in zwei Abtheilungen getrennt werden. In die Einrichtungen und den Unterricht der Schule wurde von zahlreichen Fremden, welche den hiesigen Unternehmungen Interesse zuwendeten, Einblick genommen. Die statistischen Zusammenstellungen des angezogenen Berichtes ergeben u. a. Folgendes:

Von den 90 Schülerinnen der Anstalt sind geboren:

Im Jahre	1848	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861
	1	1	1	3	6	13	25	29	10	1

Katholisch waren 20, evangelisch 48 und jüdisch 22 Schülerinnen. Der Heimath nach waren aus Brieg 20, aus anderen Orten Schlesiens 54, aus dem übrigen Deutschland 13 und aus dem Auslande 3.

Dem Stande der Eltern nach waren unter den Schülerinnen 29 Töchter von Kaufleuten, 13 Töchter von Gewerbtreibenden, 12 Töchter von Privatbeamten, 10 Töchter von Fabrikanten, 7 Töchter von Gutsbesitzern, 4 Töchter von Lehrern, 3 Töchter von Aerzten, 1 Tochter eines Schriftstellers und 1 Tochter eines Pastors. Die Verwaltung der Anstalt verlor durch den Austritt des Herrn Bürgermeisters Orlovius aus seiner hiesigen Stellung einen wohlwollenden und fürsorglichen Leiter, der mit regstem Eifer die Ausbildung einer Schöpfung unternahm; die der weitreichende Blick seines Vorgängers in ihrer Tragweite erkannte und in ihrer ersten Entwickelung eifrig unterstützte. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Tendenz der Schule wachsender Theilnahme und allseitiger Zustimmung entgegengeht, und dann sich ihre Einrichtungen in natürlicher Entfaltung gegebener Verhältnisse immer mehr und mehr als geeignet erweisen, durch Wertherhöhung bisher unterschätzter Kräfte wahrhaft nützlich zu wirken. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 5. April. Anmeldungen sind bis zum 28. März an den Leiter der Anstalt, Herrn Director Nöggerath, unter Beifügung eines selbstverfaßten Lebenslaufes zu richten. Schon jetzt steht eine erhebliche Steigerung der Schülerinnenzahl in Aussicht.

Löwen, 22. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand bei uns gestern in sehr einfacher Weise statt. Nachmittags gegen 3 Uhr versammelten sich die Honoratioren des Städtchens zu einem Diner in dem festlich geschmückten Saale des gelben Löwen. In mehreren Toasten wurde auf die Bedeutung der heutigen Feier hingewiesen und namentlich hervorgehoben, wie es jetzt Zeit sei, Stellung zu dem im deutschen Reiche tobenden Kampfe zu nehmen. Erst spät am Abend trennten sich die Festtheilnehmer. — Frühlings Anfang führte sich bei uns mit — 7° R. und heftigem Schneegestöber ein; heute früh um 8 Uhr statt Kaiserwetter wieder Schnee und — 7° R.

○ **Beuthen OS.**, 21. März. [Zur Tageschronik.] In der hiesigen höheren Töchterschule des Fräulein Johanna Nack finden die Osternschulprüfungen Dinstag am 23. d. für die unteren, und Mittwoch am 24. d. für die oberen Klassen statt. Der Sommerkursus beginnt am 5. April. Die Schulfeier des kaiserlichen Geburtstages wurde Sonnabends, den 20. abgehalten. Am Gymnasium wird der kaiserliche Geburtstag Montag, den 22. Vormittag 11 Uhr in der Aula des Gymnasiums durch Gesang und Rede gefeiert, und demnächst auch an dieser Anstalt mit Mittwoch der Unterricht wegen der Osterferien geschlossen. — Den 14 Kriegervereinen des Oberschlesischen Industriebezirks, die sich seither schon zur gemeinschaftlichen Wahrung ihrer Interessen durch ein gleichlautendes Statut verbunden hatten, sind jetzt auch die 7 Vereine des Gleiwitzer Oberschlesischen Kriegerbundes beigetreten. Auf einer Delegirtenversammlung am 14. d. in Kattowitz, wurden die von dem Vorsitzenden des Beuthener Kriegervereins Herrn Hauptmann Adamczyk, neu redigirten Statuten angenommen, und der nunmehr aus ca. 4000 Mitgliedern bestehenden Gesammt-Vereinigung der Titel „Oberschlesischer Kriegerbund" gegeben. In den Statuten steht selbstverständlich der Zweck des Bundes „die Treue zu Kaiser und Reich, so wie die Kameradschaft zu pflegen und zu verbreiten" an erster Stelle. — Als Nachfolger des mit dem 1. April nach Göttingen gehenden Herrn Staatsanwalt Golli wird Herr Assessor Graßhof aus Schneidemühl genannt, dessen Hierherkunft sonach bevorstehen dürfte. — Gegenüber den Städten Kattowitz, Myslowitz, Nicolai ꝛc. bleibt es in Beuthen selbst, im Betreff von Gegen-Erklärungen auf die neueste päpstliche Bulle sehr still. Mit Recht findet die „Grenz-Zeitung" den Grund dazu wohl nur in dem Mangel an hervortretenden Führern, wenigstens zeigen die patriotischen Festtage, wie z. B. wieder der kaiserliche Geburtstag, daß ein großer Theil der städtischen Einwohner sich die Ausschmückung der Häuser mit Flaggen, Abends mit Illumination und Transparenten im reichstreuen Sinne nicht nehmen läßt. — Die wenigen milden Frühlingslüfte haben schnell wieder einer anhaltenden winterlichen Temperatur mit empfindlich kalten Luftströmungen Platz gemacht. Gestern und heut unausgesetztes Schneetreiben, das namentlich gestern Vormittag 10 Uhr von einer alles verfinsternden Wolke begleitet war.

⊙ **Gleiwitz**, 22. März. Gestern Abend gegen 10½ Uhr war unsere Klosterstraße der Schauplatz eines argen Straßencrawalls, der die socialen Zustände hiesiger Stadt so recht charakterisirt. Der auf dem Nachhausewege begriffene Oberlehrer S. wurde von mehreren anscheinend sinnlos betrunkenen Gesellen „angerempelt", und als derselbe seine Entrüstung darüber laut werden ließ, ohne Weiteres mit Schlägen traktirt. Unsere sonst so bewährten Polizeiorgane waren eigenthümlicher Weise diesmal nicht auf dem Platze. Nach einem Wächter wurde vergeblich gerufen. Einem endlich aus der Nähe herbeigeeilten Polizeibeamten gelang es zwar, den Hauptattentäter zu ergreifen, jedoch wußte sich derselbe geschickt zu entwinden und sich zu flüchten. Hoffentlich gelingt es aber noch, dieser die öffentliche Sicherheit so sehr gefährdenden Individuen habhaft zu werden.

Σ **Zabrze**, 21. März. [Zur Tagesgeschichte.] Trotz der allgemeinen Klagen über Geschäftsstille, hervorgerufen durch geringere Verdienste der hiesigen Arbeitermassen, scheinen dennoch die hiesigen Geschäftsunternehmer tröstliche Hoffnungen auf die Zukunft zu setzen. Dies beweisen große Vorbereitungen zu großen Bauten, unter Andern eine zweite Dampfmühle und eine Eisengießerei. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese kostspieligen Unternehmungen gut reüssirten, zu einer Zeit wo das Kapital allenthalben nur sehr schüchtern sich hervorwagt. — Diese Bauten breiten sich zum großen Theil auf den neu erkauften, früher herrschaftlichen Grundstücken aus. — Der Wünsche sind hier zwar recht viele, aber an dreien thut es in Z. besonders noth: bessere Passage, Sicherheit und — Licht! Aber es hat den Anschein, daß dieses Kleeblatt erst mit der ersehnten Städteordnung hier gefunden werden wird. Bis dahin müssen wir schon in der Finsterniß unser Ich schützen. — Der Geburtstag unseres allverehrten Monarchen wurde in den drei Confessionen, durch Gottesdienst wie durch div. Diners festlich gefeiert. — Der hiesige Kreis-Schulen-Inspector Herr Kuznik zu Kattowitz ist leider wieder aufs Neue erkrankt und müssen die diesjährigen Osterprüfungen der kath. und jüdischen Schulen ohne denselben abgehalten werden.

≅ **Kieferstädtel**, 20. März. Zur würdigen Feier des Geburtstages unseres Kaisers hatten sich heute Vormittag um 9 Uhr die Mitglieder des hiesigen Krieger-Vereins versammelt, um einem von denselben zu Ehren des Tages bestellten Hochamte und Te deum beizuwohnen. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Lieutenant Elias, eine kräftige Ansprache an die Mitglieder, welche mit einem mit Begeisterung ausgebrachten und aufgenommenen „Hurrah!" auf unseren Heldenkaiser schloß. Ein gemüthliches Zusammensein, bei welchem das treue Festhalten an Kaiser und Reich bei allen Mitgliedern des Vereins sich in erfreulichster Weise zu erkennen gab, beendete die Feier.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

....r. **Poln.-Lissa**, 21. März. [Kaiserlicher Geburtstag. — Vom Gymnasium. — In Garfey's Hotel wurde gestern das Geburtstagsfest unseres Kaisers durch ein solennes Diner begangen, das von Civil und Militär überaus zahlreich besucht war. Die gehobene Stimmung aller Theilnehmenden gipfelte in dem vom Commandeur unseres Infanterie-Bataillons, Herrn Major Wernecke, ausgebrachten Toaste auf Kaiser Wilhelm. Die sinnige und echt patriotische Ansprache schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch für unseren geliebten Herrscher. — Das K. Gymnasium schließt mit dem 23. d. M. das alte Schuljahr. Aus dem Inhalte der Programmschrift, der eine interessante Abhandlung des Herrn Dr. Belling: „Beiträge zur Matrik Schillers" beigegeben, entnehmen wir, daß an der Anstalt außer dem Director 4 Ober-, 5 ordentliche, 1 wissenschaftlicher Hülfs- und 4 Religionslehrer außer den technischen Kräften wirken. — Zu Michaeli v. J. trat der älteste Lehrer des Gymnasium, Herr Professor Olawski, in den Ruhestand, während die jüngste, vacant gewordene Lehrerstelle, dem Herrn Dr. Sohr verliehen wurde. Der Schulamts-Candidat Schlüter folgt einem Rufe als ordentlicher Lehrer an das Gymnasium zu Eutin. Die Anstalt wurde besucht im Sommer von 354 Schülern, 173 evangelischen, 81 katholischen und 100 jüdischen, und im Winter von 345 Schülern. Außerdem zählte die Vorschule 14 Knaben. Zu Ostern v. J. und d. J. unterzogen sich je 6 Ober-Primaner der Abiturienten-Prüfung und erhielten dieselben sämmtlich das Zeugniß der Reife für die Universität. Die Schlußfeierlichkeit am 28. d. M. besteht außer Chorgesang und Redeactus, in Entlassung der Abiturienten ꝛc., worauf am 7. April das neue Schuljahr beginnt.

Berlin, 22. März. Im gestrigen Privatverkehr entwickelte sich nur ein sehr geringes Geschäft bei niedrigeren Coursen. Creditactien 429,50—426,00 etwas bis 428,00—427,50, Franzosen 556,00—554,00—555,00, Galizier 107,00 bis 106,25 bis 106,50, Lombarden 246,00—244,00—245,00, Nordwestbahn 282,00—281,00—282,00, Papierrente 65,50, Silberrente 69,70, 1860er Loose 119,25—119,50, Berg.-Märk. 85,25—85,00, Köln-Mindener 112,00—111,75, Rhein. 117,75—117,50—117,75, Ital. 72,60 Gd., Türken 43,50—43,55, Rumänier 35,70—35,50, Darmstädter Bank 143,00, Disconto-Command. 167,00 bis 166,00—166,50, Laurahütte 113,25—111,50 etwas bis 112,75, Chemnitz-Aue-Adorf 38,00.

Die Abschwächung des gestrigen Privatverkehrs war vorzugsweise durch die telegraphisch gemeldete Analyse eines Artikels der „N. Fr. Pr." hervorgerufen, der heute bereits im Wortlaute vorliegt, dessen Inhalt aber keineswegs Befürchtung nach irgend einer Richtung wach zurufen geeignet sein dürfte. Die heutige Börse hatte daher auch wieder eine festere Physiognomie angenommen. In Rücksicht darauf, daß die heute begonnene Woche dem Monatsschluß uns nahe führt, und daß die Feiertage die Regulirung frühzeitiger eintreten lassen, zeigte das heutige Geschäft gewissermaßen auch eine unvermuthete Lebendigkeit, die Notirungen veränderten sich aber nur wenig, die internatinnalen Speculationspapiere hatten ungefähr mit ihren gestrigen Coursen eröffnet, schlugen aber bald steigende Richtung ein und überschritten selbst in einzelnen Fällen die Schlußnotiz vom Sonnabend. Nur Oesterreichische Staatsbahn blieb etwas zurück. Andere Oesterr. Bahnen waren durchaus geschäftslos und verdienen in keiner Hinsicht Erwähnung, nur Galizier zeichneten sich durch Festigkeit aus. Unter den localen Speculationspapieren zeichnete sich Laurahütte durch große Festigkeit aus, auch zeigten sich Disconto-Commandit bei mäßigen Umsätzen recht fest 168,25, ultimo 167—168,50, Dortmunder Union ruhig, 25,50, ultimo 25,25 bis 25,80—25,50, Laurahütte 116, ultimo 112,50—115,50. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung im Allgemeinen günstig. Oesterr. Werthe begegneten ziemlicher Nachfrage, Italiener und Türken zogen etwas im Course an. Amerikaner blieben unverändert und waren ebenso wie Russische Werthe nur sehr wenig im Verkehr. Preußische Fonds meist anziehend, sonst aber still, andere deutsche Staatsanleihen ganz ohne Leben. Auch im Prioritätengeschäfte blieben die Umsätze äußerst beschränkt. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte hatten einzelne leichte Bahnen eine größere Regsamkeit entwickelt, hierzu zählen Berliner Nordbahn, Mastrichter, Ostpreuß. Südbahn, Nahebahn, Brest-Grajewo, Rumänier waren sehr schwach. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen zeichneten sich durch lebhafteren Verkehr aus; Köln-Mindener und Bergische konnten in Folge von Deckungskäufen im Course anziehen. Auch Stettiner notiren höher. Bankactien fest. Preuß. Bodencredit besser, desgl. Geraer Bank, Bank für Rheinland, Danziger Bankverein, Meininger und Deutsche Bank, Berliner Handelsges. gut behauptet. Amsterdamer und Gothaer belebt. Die beim Schönheimer Bankverein zu verzeichnende Courserhöhung compensirt sich dadurch, daß die Stücke von heute ab franco Zinsen gehandelt werden. Rheinische Effectenbank weichend, Berg.-Märkische blieb in Posten offerirt zu niedrigerem Course Brief. Industriepapiere ruhig, Flora matt, ebenso Saline Salzungen, Germania, Prätorius, Deutscher Centralbau-Verein, Westend und Deutsche Baugesellschaft besser, Webers Union beliebt, große Pferdebahn sehr lebhaft. Eckert nachgebend, Norddeutsche Eisenbahnbed. und Berliner Eisenbahnbed. steigend. Montanwerthe wenig fest. Bochumer über 9% höher, schließt Brief. Um 2½ Uhr: Credit 430, Franzosen 556, Lombarden 247,50, Discont 168½, Dortm. 25¾, Laura 115. (Bank- u. H.-Z.)

Posen, 20. März. [Wochenbericht.] Das Wetter hat in dieser Woche einen veränderlichen Charakter angenommen, während es in den ersten Tagen recht mild war, trat gegen Schluß der Woche leichter Frost ein. Die jungen Wintersaaten fangen an, sich kräftig zu entwickeln und wird der jetzige Stand von allen Seiten gelobt. In der Situation der auswärtigen Getreidemärkte ist keine wesentliche Aenderung eingetreten, doch haben dieselben ihre frühere Festigkeit vollständig beibehalten. England blieb für Weizen und Mehl stetig. Frankreich zog in den Preisen etwas an. Süddeutschland und der Rhein zeigten einen kleinen Anlauf zur Preisbesserung. In Sachsen war die Kauflust stärker und waren auch Notirungen etwas höher. Berlin und Stettin schließen nach einigen Schwankungen für sämmtliche Artikel fest. An unserem Getreidemarkte war die Zufuhr in der abgelaufenen Woche äußerst gering; selbst aus zweiter Hand war das Angebot höchst unbedeutend. Auch im dieswöchentlichen Geschäftsverkehr documentirte sich eine ziemlich rege Kauflust. Exportfrage scheint immer mehr an Ausdehnung zu gewinnen; jedoch fehlt es an größeren Offerten von feinen Qualitäten, wodurch der Verkehr eng begrenzt bleiben muß. Im Ganzen besserten sich sämmtliche Cerealien in den Preisen. Mit den Bahnen wurden vom 13. bis 19. März verladen: 196 Wispel Weizen, 278 Wispel Roggen, 21 Wispel Gerste, 27 Wispel Hafer, 6 Wispel Erbsen, 19 Wispel Lupinen, 7½ Wispel Buchweizen und 129 Wispel Oelsaaten. — Für Weizen machte sich eine rege Kauflust geltend und fanden die vorhandenen Offerten bei erhöhten Forderungen schlanke Abnehmer. Feinste Qualitäten brachten stets über höchste Notiz. Zum Versand nach Sachsen gelangten nur die mittleren Qualitäten. Die Notiz dafür ist 165—201 Mk. per 1050 Kilo. Roggen war für den Consum als auch für den Versand gefragter und zog auch im Werthe etwas an. Ordinäre Waare wurde ausschließlich zu Kündigungszwecken gekauft. Man zahlte je nach Qualität von 141—156 M. per 1000 Kilo. Gerste kam in kleinen Posten heran und fand etwas mehr Beachtung. Die Notiz für kleine und große ist von 129—147 M. per 925 Kilo. Hafer ließ sich ziemlich leicht verkaufen, untergeordnete Qualitäten fanden nur bei billigeren Preisen Nehmer. Man zahlte von 99 bis 102 M., feinster bis 108 M. per 625 Kilo. Erbsen in Kochwaare gefragt, sonst ohne Beachtung. Die Notiz ist für Kochwaare 210 bis 219 Mark, Futterwaare 180—189 M. per 1125 Kilo. Wicken bleiben zu Saatzwecken gesucht von 234—243 M. per 1125 Kilo. Buchweizen war etwas beachteter, 150—156 M. per 875 Kilo. Lupinen erfreuten sich einer guten Nachfrage, blaue 159—165, gelbe 183—192 M. per 1125 Kilo. Kleesaaten wurden von Auswärts stark offerirt und hat die Kauflust dafür wesentlich nachgelassen, roth 42—54, weiß 45—66 M. per 50 Kilo. Oelsaaten in recht fester Haltung. Winterrübsen 255—258, Winterraps 261—264, Sommerrübsen 216—225, Leinsaat 258—264 M., Alles per 1000 Kilo. Mehl konnte man leicht verwerthen. Weizenmehl Nr. 0 und 1 15—16 M. Roggenmehl Nr. 0 und 1 10,50—11,50 M. per 50 Kilo unversteuert.

Spiritus. Im dieswöchentlichen Verkehr kam eine vorherrschend feste Tendenz zur Geltung, da sich für sämmtliche Termine Kauflust zeigte. Auswärtige Betheiligung hat wesentlich abgenommen und gingen nur unbedeutende Kaufordres aus der Provinz ein. Für Breslauer Rechnung wurden vielfach Realisationsverkäufe vorgenommen, jedoch übten die Verkäufe wenig Einfluß aus, da denen gegenüber von Seiten hiesiger Platzspeculanen sich Deckungsfrage zeigte. Im Verlauf der Woche zogen Preise etwas an und schließt auch der Markt fest. Nach genauer Zusammenstellung beläuft sich das hiesige Lager auf 3 Millionen Liter, wovon 2 Millionen in Händen der Spritfabrikanten sich befinden, der dritte Theil bei Reporteuren. Abzug nach Außen stockt noch gänzlich, so daß die Zufuhren ausschließlich zur Lagerung benutzt werden. Ankündigung finden nach wie vor für Breslauer Rechnung zum Bahnversand nach Stettin prompte Aufnahme. Man zahlte per März 56—55,70—56, April-Mai 56,60—56,40—56—60, Mai 57—56,70—57, Juni 57,70—57,50—57,80, Juli 58,40—58,20—58,50, August 59—58,70—59 M. per 10,000 Literprocent.

Dresden, 22. März. [In der heutigen General-Versammlung der Sächsischen Bank] wurde der vorgelegte Jahresabschluß nebst der Gewinnvertheilung genehmigt, nach welcher die Dividende für 1874 mit 63 Mark pro Actie sofort zahlbar ist.

Wien, 22. März. [Einnahme der Karl-Ludwigbahn] vom 12. bis zum 18. März 190,358 Fl., Mindereinnahme gegen die entsprechende Woche des Vorjahres 59,090 Fl.

Buenos-Ayres, 14. Februar. [Wollbericht von König, Rhodius & Co.] Unser voriger Bericht datirte vom 13. Januar. Inzwischen hat sich in der Lage unseres Wollmarktes nichts Wesentliches geändert. Zufuhren treffen regelmäßig ein, ohne indeß größeren Umfang anzunehmen. Massenzufuhren, welche sonst im November-December unseren Markt herabzustimmen pflegten, haben wir in dieser Saison nicht gehabt. Die Beschaffenheit der ankommenden Wollen ist noch immer befriedigend. Zwar lassen die meisten Schäfereien hinsichtlich Condition viel zu wünschen übrig und fangen an klettiger zu werden, aber fast alle sind von recht guter, gesunder Natur und weniger schweißig als im vorigen Jahre; gute Fabrik- und Kammwollen sind nicht selten, indeß giebt es darunter wenige Lose, die so zu sagen klettenfrei und ohne Bauchwolle in den Vließen wären.

Angesichts ununterbrochener Kauflust, welche abwechselnd von den zahlreich anwesenden Käufern an den Tag gelegt wurde, und unterstützt durch telegraphische Berichte von drüben, welche die Lage des Artikels als verhältnißmäßig günstig erscheinen lassen, haben sich Preise auf ihrem Standpunkt von Mitte Januar mit Festigkeit behauptet. Es ist auch vor der Hand keine Aenderung darin vorauszusehen, wenn nicht ein unerwartet günstigeres oder ungünstigeres Resultat der bevorstehenden Antwerpener Auction unserem Markte eine Wendung verleihen sollte. Vorübergehend ist Ende Januar und Anfang dieses Monats für bessere Wollen Seitens der Verkäufer ein Aufschlag von 2—3 D. pr. Arrobe erzielt worden, je nachdem an einzelnen Tagen weniger Auswahl vorhanden war oder lebhaftere Betheiligung von Käufern hervortrat.

Vorräthe auf hiesigen Lägern sind unbedeutend.

Heutige Notirungen lauten wie folgt:

			In Antwerpen u. Havre zum Verkauf einstehend zum heutigen Cours u. Segelfracht.
Supra-Wollen . . .	von 33—37%	D. 88—100	Fr. 2,16—2,42.
Gute Havre-Wollen .	= 31—33%	D. 82— 87	Fr. 2,04—2,14.
Gute Antwerpener Wollen	= 30—31%	D. 78— 81	Fr. 1,95—2,09.
Regul. Antwerpener Wollen	= 27—29%	D. 72— 77	Fr. 1,82—1,93.
Defecte Antwerpener Wollen	= 25—27%	D. 65— 71	Fr. 1,67—1,80.
Lamm-Wolle, fast ohne Kletten, sehr selten	= — —	D. 82— 95	Fr. 2,04—2,31.
Lamm-Wollen, mit mehr oder weniger Kletten	= — —	D. 70— 78	Fr. 1,78—1,95.

Berlin, 22. März. [Productenbericht.] Roggen verkehrte bei mäßig belebtem Geschäft in fester Haltung, wobei indeß spätere Termine besser als nahe beachtet waren. — Roggenmehl fest. — Weizen hat sich merklich im Werthe gebessert. — Hafer loco matt; Termine vermochten sich dagegen etwas im Preise aufzubessern. — Rüböl für entfernte Sichten in Folge des kälteren Wetters sehr fest und wesentlich besser bezahlt; nahe Termine hingegen matt. — Spiritus bei recht lebhaften Umsätzen fest und höher.

Weizen loco 162—198 Rchmk. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, pr. März — Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. April-Mai 182—183—182½ Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 184—184½—184 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 186½—187—186½ Rchmk. bez., pr. Juli-August 186½—188—187½ Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Rchmk. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 145—160 Rchmk. nach Qualität gefordert, russischer 145—151 Rchmk. bez., ordinärer russischer — Rchmk. bez., inländischer 152—159 Rchmk. ab Bahn bez., geringer inländischer — Rchmk. bez., defecter russischer — Rchmk. bez., pr. März 149½ Rchmk. nom. bez., pr. März-April 149½ Rchmk. nom. bez., pr. Frühjahr 148—148½ Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 145—145½ Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 144½ Rchmk. bez., pr. Juli-August 144½ Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Rchmk. — Gerste loco 129—181 Rchmk. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 158—187 Rchmk. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 162—172 Rchmk. bez., westpreußischer 162—172 Rchmk. bez., russischer 162—175 Rchmk. bez., ungarischer und galizischer 156—164 Rchmk. bez., pommerscher 176—180 Rchmk. ab Bahn bez., mecklenburger 176—180 Rchmk. ab Bahn bez., ordinärer russischer — Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. Frühjahr 170½—171 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 163½ Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 162 Rchmk. bez., pr. Juli-August 157½—158 Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Rchmk. — Erbsen: Kochwaare 183—234 Rchmk., Futterwaare 163—178 Rchmk. — Weizenmehl Nr. 0 pr. 100 Kilo. Br. incl. Sack 25,75—24,75 Rchmk., Nr. 0 und 1 24,50—23 Rchmk. — Roggenmehl Nr. 0 23,00—22,00 Rchmk., Nr. 0 und 1 21,00—20,00 Rchmk. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. März 20,90 Rchmk. bez., pr. März-April 20,90 Rchmk. bez., pr. April-Mai 20,95 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 20,05 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 20,95 Rchmk. bez., pr. Juli-August 20,95 Rchmk. bez., pr. September-October 20,75 Rchmk. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Rchmk. — Oelsaaten: Raps — Rchmk., Rübsen — Rchmk. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 56 Rchmk. bez., mit Faß — Rchmk. bez., pr. März — Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. April-Mai 56 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57—56,5—56,8 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli — Rchmk. bez., pr. Juli-August — Rchmk. bez., pr. September-October 59,5—60—59,7 Rchmk. bez., pr. October-November — Rchmk. bez., pr. November-December — Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Rchmk. — Leinöl loco 60 Rchmk. bez. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 29 Rchmk. bez., pr. März 28 Rchmk. bez., pr. März-April 27 Rchmk. bez., pr. April-Mai 26 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez., pr. Juni-Juli — Rchmk. bez., pr. Juli-August — Rchmk. bez., pr. September-October 27 Rchmk. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Rchmk.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 57,8 Rchmk. bez., „mit Faß" pr. März 59 Rchmk. nom., pr. März-April 59 Rchmk. nom., pr. April-Mai 59,3—59,6 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 59,2—59,5—59,4 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 60—60,1 Rchmk. bez., pr. Juli-August 60,9—61,4 Rchmk. bez., pr. August-September 61,3—61,5 Rchmk. bez., pr. September-October — Rchmk. bez. — Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Rchmk.

* **Breslau**, 23. März, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte blieb fest, bei reichlichem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15 bis 17,20—19,40 Mark, gelber 15,20—17—18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot preishaltend, pr. 100 Kilogr. 13,50 bis 14,80 bis 15,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13—14,50 Mark, weiße 14,80 bis 16 Mark.

Hafer mehr offerirt, per 100 Kilogr. 14,40—15,10 bis 16,80 Mark, feinster über Notiz.

Mais gute Kauflust, per 100 Kilogr. 14,20—14,50 Mark.

Erbsen stark offerirt, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.

Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 21—21,75—22,50 Mark.

Wicken lebhaft gefragt, per 100 Kilogr. 17—18—20 Mark.

Oelsaaten gut gefragt.

Schlaglein preishaltend.

Per 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	25	24	75	22	50
Winterraps	25	50	24	50	23	40
Winterrübsen	25	—	24	10	23	60
Sommerrübsen	24	75	23	25	22	50
Leindotter	23	75	22	25	21	75

Rapskuchen gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 8—8,20 Mark.

Leinkuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 10—10,50 Mark.

Kleesamen, — rother gute Kauflust, pr. 50 Kilogr. 47—51—54 Mark, weißer sehr fest, pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 28—31,50—35 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 25,25—25,75 Mark, Roggen fein 24,25—25,25 Mark, Hausbacken 22,75—23,25 Mark, Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 Mark, Weizenkleie 9—9,25 Mark.

Die Nr. 12 der Neuen Handels-Zeitschrift für die Interessen des Handels und der Industrie, Organ des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine Verlag von Ludwig Heiman, Berlin W., Derfflingerstraße 16, hat folgenden Inhalt: Wochenschau. — Die volkswirthschaftliche Revolution im 13. Jahrhundert. — Das Droguengeschäft im Jahre 1874. — Handelsverhältnisse im Rothen Meere. — Literatur: Oedermann, Anleitung zur einfachen und doppelten Buchführung. — Handels-Lehranstalten: Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende zu Leipzig. — Vereinsnachrichten. — Vermischtes. — Inserate.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Meyring zu Hagen. Zahlungseinstellung: 14. März. Einstw. Verwalter: Auctions-Commissar Fr. Lehmkühler. Erster Termin: 31. März.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

März 22. 23.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',41	329''',36	331''',34
Luftwärme	— 1°,5	— 2°,5	— 8°,0
Dunstdruck	1''',32	1''',50	0''',79
Dunstsättigung	76 pCt.	94 pCt.	85 pCt.
Wind	NW. 2	W. 2	NW. 3
Wetter	wolkig, Schnee.	bedeckt, Schnee.	trübe, Schnee.

Breslau, 23. März. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 28 Cm. U.-P. — M. 90 Cm.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 22. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 206, 20. Pariser do. 81, 70. Wiener do. 183, 40. Böhmische Westb. 173¾. Elisabethbahn 169½. Galizier 213½. Franzosen*) 277½. Lombarden*) 123⅝. Nordwestbahn 141. Silberrente 69⅝. Papierrente 65⅜. Russ. Bodencredit 92. Russen 1872 —. Amerikaner 1882 99½. 1860er Loose 119⅞. 1864er Loose 308, 80. Creditactien*) 215½. Bankactien 879. Darmst. Bank 143¾. Brüsseler Bank 106½. Berliner Bankverein 84. Frankfurter Bankverein 82⅝. do. Wechslerbank 81⅞. Oesterr.-deutsche Bank 87. Meininger Bank 92¾. Hahn'sche Effectenb. 113⅜. Prov.-Disc.-Gesellschaft 80⅞. Continental 87⅜. Hess. Ludwigsbahn 119⅞. Oberhessen 74⅜. Raab-Grazer 85⅜. Ungar. Staatsloose 177, 60. do. Schatzanweisungen alte 94⅝. do. Schatzanw. neue 92⅝. Oregon Eisenb. 26⅝. Rockford do. —. Central-Pacific 83.

*) per medio resp. per ultimo.

Speculationswerthe fest und ziemlich lebhaft. Banken, Bahnen, Loospapiere und Prioritäten fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 215¼, Franzosen 277¾, Lombarden 123⅞. Spanier —.

Hamburg, 22. März, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115, Silberrente 69¾, Credit-Actien 215, 1860er Loose 119¾. Nordwestbahn —, Franzosen 695½, Lombarden 309, Ital. Rente 72¾, Vereinsbank 123⅝, Laurahütte 114¾, Commercienbank 85¼, do. II. Em. —, Norddeutsche 145, Prov.-Disc. —, Anglo-deutsche 46½, do. neue 67, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionb. —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 93¾, Köln.-M. St.-A. 113¼, Rhein. E. do. 118, Berg.-Märk. do. 85½, Disconto 3%. — — Zum Schluß schwächer.

Hamburg, 22. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester, auf Termine behauptet. Roggen loco fest, auf Termine still. Weizen 126pfd. per März 1000 Kilo netto 187 Br., 186 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 186 Br., 185 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 187 Br., 186 Gd., per Juni-Juli 1000 Kilo netto 189 Br., 188 Gd., per Juli-August 1000 Kilo netto 191 Br., 190 Gd. Roggen per März 1000 Kilo netto 150 Br., 148 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 147 Br., 146 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo netto 146 Br., 145 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 145 Br., 144 Gd., per Juli-August 1000 Kilo netto 144 Br., 143 Gd. Hafer still. Gerste flau. Rüböl still, loco 59 per Mai 57½, per Oktober per 200 Pfd. 59½. Spiritus still, per März 44, per April-Mai 43¾, per Mai-Juni 44, per Juni-Juli per 100 Liter 100 pCt. 44¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12, 90 Br., 12, 80 Gd., per März 12, 60 Gd., per April-Mai 12, 40 Gd., per August-December 12, 60 Gd. — Wetter: Schnee.

Liverpool, 22. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 12,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 22. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Surats matt. Amerikanische Lieferungen bei guter Frage 1/16 theurer.

Middl. Orleans 8 1/16, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5¼, middling fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Oomra 5¼, good fair Oomra 5 13/16, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾.

Antwerpen, 22. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, Odessa 18½. Hafer unverändert, Petersburg 23. Gerste stetig.

Antwerpen, 22. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29½ bez., 30 Br., per März 29½ bez., 30 Br., per April 30 Br., per September 32½ Br., per September-December 33 bez. u. Br. Behauptet.

Bremen, 22. März. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 12 Mk. 20 Pf. bez., pr. Juli — Mk. — Pf. Ruhig.

Stettin, 22. März. (Orig.-Dep. des Bresl. H.-Bl.) Weizen: still, per April-Mai 186, 50, per Mai-Juni 186, 50, Roggen still, per April-Mai 147, —, per Mai-Juni 143, 50. Rüböl per März 53, per April-Mai 53, per Septbr.-October 57. Spiritus: fest, per loco 56, 2, per März 58, —, per April-Mai 59, 6, per Juni-Juli 60, 2. Petroleum per Herbst 12, 50. Rübsen per März —.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 22. März. Die Ratification des Weltpostvertrages seitens Italiens ist laut offiziellen Telegramms nunmehr erfolgt.

Venedig, 22. März. Die Enthüllung des Denkmals Danielo Manin hat heute in feierlicher Weise stattgefunden. Die Stadt war zu Ehren des Tages reich beflaggt und die Geschäfte blieben geschlossen.

Versailles, 22. März, Abends. Die Sitzung der Permanenz-Commission war ohne Interesse. Die nächste Sitzung ist am 1. April.

Paris, 22. März, Abends. Eine neue Proclamation Cabreras vom 11. März rechtfertigt sein Verhalten und hebt hervor, daß Don Carlos die Wege der friedlichen Verhandlungen ablehnte, die Achtung des Landes zu erwerben, seien die Ideen bestimmter zu entwickeln. Da jetzt ein Fürst die Krone trage, welcher seine Würde höher achte und ein guter Katholik sei, würden die Spanier eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn sie nicht das erdrückende Gewicht der Zwistigkeiten auf den Stufen des Thrones niederlegen wollten.

London, 22. März, Spätabend. Der französische Botschafter Jarnac, der vor einigen Tagen an Pleuresie erkrankt, ist heute Abend 6 Uhr gestorben.

[Justiz-Ministerialblatt.] Personal-Veränderungen. Dem Appellationsgerichtsrath Springmühl in Breslau ist unter Verleihung des Charakters als Geheimer Justizrath und dem Appellationsgerichtsrath Möllenhoff in Posen unter Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse die nachgesuchte Entlassung mit Pension ertheilt. — Dem Appellationsgerichts-Rath v. Lossow in Bromberg ist die Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Annen-Ordens 2. Klasse Allerhöchst gestattet. — Der Ober-Appellationsrath Roscher in Celle ist unter Verleihung des Titels „Obergerichts-Director" zum Präsidenten des Obergerichts in Celle und der Kronanwalt Dr. Köhler in Göttingen unter Verleihung des Titels „Obergerichts-Vicedirector" zum Vicepräsidenten des Obergerichts in Aurich ernannt. — Versetzt sind: der Kreisgerichtsrath Döring in Torgau an das Kreisgericht in Zeitz, unter Uebertragung der Funktionen des Abtheilungs-Dirigenten, der Kreisgerichtsrath Schneller in Goldap an das Kreisgericht in Stallupönen, unter Uebertragung der Funktionen des Abtheilungs-Dirigenten, der Kreisgerichtsrath Brandt in Leobschütz an das Kreisgericht in Beuthen OS., mit der Funktion als Dirigent der Gerichts-Deputation in Tarnowitz, der Kreisgerichtsrath Wiß in Fulda an das Kreisgericht in Hanau, der Kreisrichter Deumling in Rosenberg OS. an das Kreisgericht in Höxter, mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Brakel, der Kreisrichter Osterroht in Pförten an das Kreisgericht in Cammin, mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Wollin. Dem Kreisgerichtsrath Westphal in Wetzlar sind die Funktionen des Dirigenten der 2. Abtheilung bei dem Kreisgericht daselbst übertragen. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichtsassessor Wünsch bei dem Kreisgericht in Wetzlar, der Gerichtsassessor Cremer bei dem Kreisgericht in Essen, der Gerichts-Assessor Ludewig bei dem Kreisgericht in Stettin, mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Pölitz. — Dem Kreisgerichtsrath Gorke in Falkenberg OS. ist unter Verleihung des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, dem Kreisgerichtsrath v. Grumbkow in Königsberg i. Pr. unter Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse und dem Kreisgerichtsrath Knoch in Hammerstein die nachgesuchte Entlassung mit Pension ertheilt. — Der Kreisgerichtsrath Heizer in Inowrazlaw und der Kreisgerichtsrath Herzog in Liebenwerda sind gestorben. — Dem Kreisrichter Weizmann in Crossen ist behufs Uebertrittes zur Militär-Intendantur die nachgesuchte Entlassung ertheilt. — Dem Kreisgerichtsrath Dr. Janke in Cottbus ist die Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem König von Italien verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Italienischen Krone Allerhöchst gestattet. — Der Staatsanwalt Galli in Beuthen OS. ist unter Verleihung des Titels „Kronanwalt" und des Ranges der Obergerichtsräthe der Provinz Hannover mit dem Amte des Kronanwalts bei dem Obergericht in Göttingen, beauftragt. — Dem Staatsanwalt Stellmacher in Altona ist die Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Rose Allerhöchst gestattet. — Der Rechtsanwalt und Notar v. Lisiecki in Schrimm und der Notar, Justizrath Esmarch in Segeberg sind gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendarien Vierhaus, Hänisch und Jung im Departement des Kammergerichts, Krekel im Bezirk des Appellationsgerichts zu Wiesbaden, Sabarth im Bezirk des Appellationsgerichts zu Celle, Nissen im Bezirk des Appellationsgerichts zu Kiel, Mommsen unter Versetzung in den Bezirk des Appellationsgerichtshofes zu Köln. — Dem Gerichtsassessor Zores in Köln und dem Gerichtsassessor Quentell in Wiesbaden ist die nachgesuchte Entlassung ertheilt. — Der Appellationsgerichts-Sekretair Wollburg in Posen ist zum Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor bei dem Appellationsgericht in Posen ernannt. — Dem Kreisgerichts-Secretair Rohrbach in Mohrungen ist der Charakter als Kanzleirath und dem Kreisgerichts-Bureauassistenten Stein in Aschersleben bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Titel als Kanzlei-Secretair verliehen.

Berliner Börse vom 22. März 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	175,75 bz
do. do.	2 M.	3½	174,65 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	— —
London 1 Lst.	3 M.	3½	20,44 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	81,65 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	280 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	5½	282,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	183,40 bz
do. do.	2 M.	4½	182,15 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,50 bz
do. 4%ige.	4	99,40 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	91 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	138,10 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,50 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,90 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	87,20 bz
Pfandbr. Posensche	4	94,40 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	86 G
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97,80 bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	97,25 G
Rentenbriefe. Posensche	4	96,60 bz
Rentenbriefe. Preussische	4	97 G
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98,40 bz
Rentenbriefe. Sächsische	4	97,20 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	96,10 B
Badische Präm.-Anl.	4	121,50 B
Baierische 4% Anleihe	4	120,25 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	109,10 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 239,70 bz
Badische 35 Fl.-Loose 124,20 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 74,30 bz
Oldenburger Loose 132 G

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99,80 G
Ducaten 9,60 G	Oest. Bkn. 184,15 G
Sover. 20,50 G	do. Silbrgld. — —
Napoleons 16,33 bG	do. ¼-Guld. — —
Imperials 16,76 bz	Russ. Bkn. 282,90 bz
Dollars 4,19 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	103 B
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100,50 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95,75 G
Kündbr. Cent.-Bod. Cr.	4½	100,30 B
Unkünd. do. (1872)	5	102,50 G
do. rückbz. à 110	5	106,50 B
do. do. do.	4½	99,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	103,10 bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99,90 bz
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105,90 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,40 bzG
do. do. II. Em.	5	105,75 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m 110	5	103,75 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	97,25 B
Meininger Präm.-Pfd.	4	105 bzG
Oest. Silberpfandbr.	5½	66,25 G
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	65 B
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	88,25 B
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100,50 B
do. do.	4½	94,90 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	65 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	69,70 bz
do. Papierrente	4⅕	65,50 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	114 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	119,25 bz
do. Credit-Loose	—	362,50 etbzB
do. 64er Loose	—	308,50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	174,25 B
do. do. 1866	5	170 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	92 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	89,75 B
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	83,90 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	70,10 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,70 B
do. do. p. 1885	6	102,10 bz
do. 5% Anleihe	5	99,40-30 bz
Französische Rente	5	103,50 bzG
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,60 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,10 bzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	85,30 B
Rumänische Anleihe	8	105,50 G
Türkische Anleihe	5	44 B
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	76,50 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,50 bzG
Türken-Loose 103,50 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	98,50 bzB
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,40 B
do. do. VI.	4½	97,70 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,70 bz
Berlin-Görlitz	5	103,50 B
do.	4½	97,50 G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	97,50 G
do. do. G.	4½	97,50 G
do. do. H.	4½	97,50 G
do. do. J.	4½	97,50 G
Cöln-Minden .... III.	4	92,50 G
do. .... do.	4½	100 G
do. .... IV.	4	93,50 bzB
do. .... V.	4	92 G
Halle-Sorau-Guben	5	94,50 bz
Hannover-Altenbeken	4½	93 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97 bzG
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97 bzG
do. do. III. Ser.	4	97,29 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	85 G
do. C.	4	92,50 G
do. D.	4	— —
do. E.	3½	84,75 G
do. F.	4½	100,50 G
do. G.	4½	99,70 B
do. H.	4½	101,50 bzG
do.	5	103,25 G
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,70 bz
do. Brieg-Neisse	4½	98,25 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,60 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103,50 B
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,25 B
Chemnitz-Komotau	5	61,90 bzB
Dux-Bodenbach	5	82,50 G
do. II. Emission.	5	69,25 G
Prag-Dux	fr.	37,25 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	93,60 G
do. do. neue	5	92,30 B
Kaschau-Oderberg	5	76,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	66,10 G
Ung. Ostbahn	5	62,90 B
Lemberg-Czernowitz	5	72,10 etbzG
do. do. II.	5	78,20 G
do. do. III.	5	71,40 bzG
Mährische Grenzbahn	5	72,30 bz
Mähr-Schl. Centralbahn	fr.	29,70 G
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84,50 bz
Oesterr.-Französische	3	325,50 etbzG
do. do. neue	3	318,70 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	254,60 bzG
do. neue	3	256,10 bzG
do. Obligationen	5	87,50 etbzB
Warschau-Wien II.	5	99,50 G
do. III.	5	98,70 bzG
do. IV.	5	97,80 bz

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinzfuss 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1¼	—	4	30,40 bz
Berg.-Märkische	3	—	4	85,50-6 bz
Berlin-Anhalt	16	—	4	120,25 bzG
do. Dresden	5	5	5	50,20 bzG
Berlin-Görlitz	3	—	4	67,25 bzG
Berlin-Hamburg	10	—	4	177,90 bz
Berl. Nordbahn	5	0	4	6,75 bz
Berl.-Postd.-Magd.	4	—	4	78 bzG
Berlin-Stettin	10⅔	—	4	135,90 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	87,20 bzG
Breslau-Freib.	8	—	4	84,75 bz
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8 1/12	—	4	112,75-13,25 b
do. neue	5	5	5	104,50 bzG
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	
Dux-Bodenbach B	0	0	4	34,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	—	4	107,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	26,80 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	20,75 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	60,50 bz
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	65,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	—	4	177 G
Märk.-Posener	0	0	4	27 G
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	78 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	216 bzG
do. Lit. B.	4	4	4	93 bzG
Mainz-Ludwigsh.	9	—	4	119,75 B
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,90 bz
Oberschl. A. C. D.	13⅗	—	3½	145,80 bzG
do. B.	13⅗	—	3½	134,25 bz
do. E.	—	—	3½	138 bzG
Oester.-Fr.-St.-B.	10	—	4	555,50-56,50 b
Oest. Nordwestb.	5	5	5	283 84,50 bz
Oester. südl. St.-B.	3	—	4	246-48 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	—	4	111,10 G
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	69,25 bz
Rheinische	9	—	4	118,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	20,50 bzB
Rumän. Eisenbahn	5	—	4	35,20 bzG
Schweiz Westbahn	1⅗	—	4	14,70 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101 bzB
Thüringer	7¼	—	4	113 bz
Warschau-Wien	11	—	4	256 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	98 G
Berlin. Nordbahn	5	0	5	10,75 bz
Breslau Warschau	0	0	5	35 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	42,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	34,75 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	5	—	5	49,90 bzG
Märkisch-Posener	0	0	5	53,75 bzB
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	66,25 bz
do. Lit. C.	5	5	5	94 bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	79 bz
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	3,90 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	—	5	112,50 bzG
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	86,80 bzG
Saal-Bahn	5	—	5	42 bzB

Bank-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	0	0	4	45,25 bz
Allg. Deut. Hand.-G	0	—	4	15 B
Berl. Bankverein	5⅛	—	4	84,75 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	249 G
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	117,25 bz
do. Prod.-u. Hdls. B.	3⅔	10½	4	87,90 G
Braunschw. Bank	9	7½	4	101,90 B
Bresl. Disc.-Bank	2½	—	4	86,50 bzB
do. Hand. u. Entrp.	5	—	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	—	4	76 B
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	87 B
Bresl. Wechslerb.	0	—	4	75 G
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	76,25 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	76,10 bz
Danziger Priv.-Bk.	7⅔	6	4	117 bz
Darmst. Creditbk.	10	10	4	144 bzB
Darmst. Zettelbk.	7 3/10	6½	4	103 G
Deutsche Bank	4	—	4	84,40 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7⅓	4	94,50 bz
Deutsche Unionsb.	1	3	4	73,25 bzB
Disc.-Com.-A.	14	—	4	168,25 bz
Genossensch.-Bk.	3	6	4	98,50 G
do. junge	3	6	4	101 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	4	61,25 bzG
Goth. Grundcred. B	8	9	4	110,10 bzG
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	11 1/9	4	123,25 G
Hannov. Bank	7⅗	—	4	104 B
do. Disc.-Bk.	0	—	4	77,40 bz
Hessische Bank	0	—	4	68 bzG
Königsb. do.	0	5¾	4	85,50 bzG
Lndw. B. Kwilecki	0	—	4	60 G
Leip. Cred.-Anst.	9¾	9⅛	4	141 bz
Luxemburg. Bank	8½	9	4	115 bzG
Magdeburger do.	6 3/10	5½	4	109 bz
Meininger do.	5	—	4	92,90 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	—	4	50 G
Nordd. Bank	10⅘	10	4	145,50 bz
Nordd. Grundcr. B.	7¼	9½	4	104,40 bz
Oberlausitzer Bk.	0	—	4	62,50 bzB
Oest. Cred.-Actien	5⅝	6⅞	4	429-32 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	78,70 B
Ostd. Product.-Bk.	0	—	4	— —
Posner Prov.-Bank	7⅔	6	4	108,10 bzG
Preuss. Bank-Act.	20	—	4½	153,25 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	0	8	4	107,90 bzG
Pr.-Cent.-Bod.-Cr.	9½	—	4	120,25 bz
Sächs. B 60% I. S.	12	10½	4	119 B
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84 bzG
Schl. Bank.-Ver.	6	—	4	103 G
Schl. Centralbank	8	—	4	59 bz
Schl. Vereinsbank	7	—	4	92,50 G
Thüringer Bank	8	6	4	93 G
Weimar. Bank	5	5¼	4	91 bz
Wiener Unionsb.	0	—	4	202 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	82,25 bzG
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	15,50 B
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	12⅔	0	fr.	57,75 bz
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	99 bz
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	71,50 G
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	93 bz
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	1 bzB
Pos. Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	1 B
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	56,75 G
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	28,10 G

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	1,10 bz
Berl-Eisenb.-Bd. A.	6⅔	—	4	157 bz
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	29,90 bz
do. Reichs- u. Co.-E.	8	—	4	87 G
Märk. Sch. Masch. G.	0	—	4	28,75 bz
Nordd. Papierfabr.	0	—	4	46 G
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	20 B
Pr. Hyp. Vers-Act.	17⅗	18⅗	4	128,50 B
Schl. Feuervers.	18	—	4	575 G
Donnersmarkhütte	6	—	4	38 bzG
Dortm. Union.	0	—	4	25,50 bzG
Königs- u. Laurah.	20	—	4	116 bz
Lauchhammer	2	—	4	39 G
Marienhütte	6	—	4	65,50 bzG
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	—	4	40 G
OSchl. Eisenwerk.	0	—	4	24 B
Redenhütte	2	—	4	23 G
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	41 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	—	4	92,75 bz
do. St.-Pr.-Act.	8	—	4½	95 bzG
Tarnowitz. Bergb.	16	—	4	70 G
Vorwärtshütte	7	—	4	33 B
Baltischer Lloyd	0	—	4	30 etbzB
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	24,25 G
Bresl. E.-Wagenb.	3⅔	6⅔	4	55,25 B
do. ver. Oelfabr.	8	—	4	56,50 G
Erdm- Spinnerei	7	—	4	47,75 G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	—	4	41,50 etbzG
Hoffm's Wag.-Fab.	5⅔	—	4	— —
O.Schl. Eisenb.-B.	5	—	4	52 bzG
Schles. Leinenind.	9	7½	4	87,75 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	27 G
do. Porzellan	7	—	4	33 B
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	1,25 B
do. Wagenb.-Anst.	0	—	4	6 G
Schl. Wollw.-Fabr.	0	—	4	24 G
Wilhelmshütte MA	10	—	4	89,50 G

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.